

Villa Artemisia

Brillante Komödie in zwei Akten von Velise Bonfante

Übersetzung herausgegeben von Rolando Bonfante

Als die Gräfin Mimi auf einen 15 tägigen Urlaub nach Ägypten fährt, entspannt sich das Personal von " Villa Artemisia " und genießt voll und ganz die unerwartete Freiheit.

Wenig gilt die Anwesenheit des Grafen Ortensio (Sohn der Gräfin und Besucher der chatline mit dem geheimnisvollen Namen von Zauberer Merlino) der seinem trotz in einem Austausch von Rollen verwickelt sein wird, die eine Kettenreaktion von Missverständnissen verursachen.

Die Figuren werden das typische Theater der Missverständnisse ins Leben rufen, das von Mal zu Mal paradox und lustige Situationen schaffen. Und wenn die Gräfin plötzlich zurückkehren würde?

Szene: Die luxuriöse Veranda einer schönen Villa mit einer Glasswand (oder eine Balustrade) die auf dem Garten schaut. Auf einer Seite der Haupteingang und auf der anderen eine oder zwei Türen um in der Wohnung zu gelangen

Vorgeschichte: Die Gräfin Mimi ist gerade auf einen 15 tägigen Urlaub abgefahren und so, seiner Abwesenheit nützend, haben einige Arbeiter Wartungsarbeiten am Schwimmbad im Garten vorgenommen.

Darsteller: 9 = 4 Frauen + 4 Männer + Fee Turchina für den letzten Satz.

- 1) Gräfin Artemisia alias Mimi - Mutter von Ortensio / Zauberer Merlino
- 2) Graf Ortensio / Zauberer Merlino - Sohn von Mimi
- 3) Cherubina alias Chery, nach französische Art - Fee Morgana
- 4) Fedele - Butler Englische Nachahmung
- 5) Cyril –Freund von Fedele
- 6) Mafalda -Dienstmädchen in der Villa
- 7) Jordan – Klempner der Firma, die Schwimmbäder repariert
- 8) Gesuina - Ehefrau von Jordan
- 9) Fee Turchina

AKT I

Szene 1 - Ortensio chatet mit dem Computer, während der Butler ihn bedient

Ortensio) *(Er tritt hinein mit dem Handy am Ohr und mit dem Laptop, den er abstellen wird. Er nickt, lächelnd und während des Gespräches, quetscht er die Tasten des Computers.)* Einen Augenblick, lass mich verstehen... Nein, es ist nicht möglich, meine Mutter macht gerade eine Kreuzfahrt auf dem Nil, sie kann absolut nicht kommen zum unterschreiben... ich wiederhole, dass ist nicht möglich. Sie ist gestern Abend abgefahren und kommt in 15 Tagen zurück.

(Völlig steif tritt Fedele mit einem Tablett hinein. Es werden einige Schuhbürsten auf diesem Tablett geben. Ortensio spricht an Telefon weiter und spielt weiter mit dem Computer, sieht ihn und streckt erst ein Bein und dann das andere. Der Butler nach einer leichten Verbeugung, ohne zu sprechen, gewissenhaft bürstet ihm erst einen Schuh dann den anderen, steif geht er wieder hinaus.)

Ortensio) *(noch am Telefon)* ... ja, aber es bleiben immer noch die Supermärkte.

(Fedele tritt wieder hinein mit einer Tasse Kaffee auf einem Tablett, die zeremoniös hinstellen wird. Er geht hinaus.)

Ortensio) *(Er trinkt den Kaffee)* Ganz und gar nicht, betrachte, dass meine Zuckertütchen die stärksten auf dem Markt sind... außerdem... na gut... und ich will absolut nicht über Streik sprechen hören... OK, wir werden bei meiner Ankunft alles klären. *(Er macht das Handy aus, und denkt)* Was für eine Arroganz diese Arbeiter, sie würden sogar in meiner Fabrik befehlen wollen! Ich muss absolut hin in meiner Fabrik um sie zur Vernunft zu bringen, sie sollen die Produktion nicht anhalten.

(Ortensio, wenn er allein sein wird, wird er mit lauter Stimme die Wörter lesen und auf dem Monitor schreiben, inspiriert von den verschiedenen Durchgängen Fedeles. Tatsächlich wird Fedele weiter ein und aus gehen das erste Mal mit einer Jacke, die er an den Schultern hält und Ortensio helfen wird sie anzuziehen. Das zweite Mal hält er 3 Taschentücher in der Hand und 3 Schals auf dem Arm denn er soll ihn wählen lassen, was er vorzieht. Ein drittes Mal schließlich tritt er mit zwei Aktenkoffern und 3 Armbanduhren hinein: er wird auch zwischen jenen wählen lassen. Schließlich geht er hinaus...)

Er schreibt: ... Butler. Ich arbeite als Butler in Villa Artemisia

Er liest: wer weiß wie schön du bist mit dem Butler Uniform

Er schreibt: ich bin nicht eitel, aber ich muss schon sagen, dass die Uniform mir gut steht

Er liest: ich kann es kaum erwarten dich kennen zu lernen, Wir müssen ein Treffen vereinbaren

Er schreibt: gewiß

Er liest: kommst du oder komme ich zu dir?

Er schreibt: ich komme... sobald ich einen freien Tag habe

Er liest: und wenn ich zu dir käme?

Er schreibt: nein. Absolut nicht... du soll nicht kommen....

Er liest: warum?

Es schreibt: weil ich kommen werde

Er liest: wann?

Er schreibt: ich werde dir eine Überraschung bereiten
Bereit zum ausgehen liest er: bis bald Zauberer Merlino
Er schreibt: bis bald Fee Morgana

Ortensio) Gar nicht bis bald es fehlt nur, dass sie hier her kommt! (*Mit sich selbst sprechend und sich um auszugehen vorbereitend.*) Wer weiß wie sie aussieht diese Fee Morgana? Ich habe ihr erzählt, dass ich als Butler in Villa Artemisia arbeite. Ich bin doch kein Dummer, ich will sie nicht wissen lassen, dass ich Sohn der Gräfin bin und ein paar Cent habe, die mir in der Tasche tanzen. (*und dabei berührt er sich die Hosentaschen.*) Und der Autoschlüssel wo ist er? Immer so, wenn man in Eile ist.

Fedele) (*Liest ihm fast im Gedanken, er tritt hinein, und bietet ihm den Schlüssel.*) Hier Herr Graf.

Ortensio) Vielen Dank. Hast du Kontrolliert? Ist alles da?

(*Fedele nickt und öffnet ihm die Tür, Ortensio begrüßt ihn und geht hinaus*)

Fedele) Einen guten Tag Herr Graf. Bis Heute Abend

Ortensio) Tschüss Fedele. Bis Heute Abend.

Szene 2 - Mafalda erkennt Jordan wieder um sich zu rächen bittet Fedele um Hilfe

Mafalda) (*Sie tritt hinein als Dienstmädchen angezogen*) Fedele, ich habe dich gesucht du musst mir einen großen Gefallen tun. Du musst mir bei einer Sache helfen. Hör mal, besser noch guck mal (*da begleitet sie ihn zur Glasswand*) siehst du jenen dort?

Fedele) Jenen? Welch jenen? Es gibt zehn Kerle, die sich rund um das Schwimmbad bemühen.

Mafalda) Jenen, (*ungeduldig*) jenen mit dem gestreiften Hemd.

Fedele) Sind aber zwei mit dem gestreiften Hemd, einer mit einer Weste und einer ohne.

Mafalda) Jenen ohne Weste, jenen mit dem Hut. Siehst du ihn ja oder nein? Jenen von dem Baum fast versteckt. (*Der Schauspieler wird beschreiben - entweder groß oder klein, dick oder dünn etc.*)

Fedele) Jenen Drückeberger hinter dem Baum versteckt? Ich sehe ihn. Und dann?

Mafalda) Der ist mein Jordan

Fedele) Welcher Jordan? Jener Jordan! (*Mit mehr Aufmerksamkeit aus dem Fenster beobachtend.*) bist du sicher? Es sind zwanzig Jahre vergangen.

Mafalda) Ich garantiere es dir, dass ist er, schau richtig hin.

Fedele) Ich könnte hingucken bis mir die Augen fallen Mafalda, aber ich würde ihn trotzdem nicht erkennen. Ich habe ihn ja nie gekannt. Ich hörte von ihm sehr oft aber immer nur von dir erzählt, in der Tat wäre das erste Mal das ich ihn sehe.

Mafalda) Ich garantiere es dir, dass ist er. Ich bin mir sicher, mehr als sicher. Er ist jener hässliche Lump, Tölpel, dämliche Jordan. Und diese lieber Fedele ist die richtige Gelegenheit, um mich zu rächen. auf diesem Moment habe ich lange gewartet. Rache, schreckliche Rache!

Fedele) Die Chinesen sagen: setzt dich am Flussufer und warte, du wirst sehen, dass früher oder später.....

Mafalda) Es ist nicht nötig, dass es mir die Chinesen sagen, was ich tun oder lassen soll, ich weiß es selber. Weißt du lieber Fedele, dass vor zwanzig Jahren, nach 5 Jahren Verlobung dieser Tölpel mich verlassen hat um eine schwerreiche Frau zu heiraten?

Fedele) Wenn schon zwanzig Jahre vergangen sind, lass es sein Mafalda

Mafalda) Sein lassen! Nicht mal im Traum. Vor zwanzig Jahren hat dieser Dummkopf sich lustig über mich gemacht Er zog vor, "Frau" Gesuina zu heiraten so hässlich wie ein Ungeheuer, aber mit einem schwerreichen Vater. Und jetzt "Rache, schreckliche Rache!" Und diese Rache werde ich ihm sehr appetitlich auf einen Silberteller vorlegen. Du wirst ja sehen, was für einen schönen Scherz, ich ihm vorbereite.

Fedele) Wenn er eine schwerreiche Frau geheiratet hat, wird es schwierig sein, ihm einen schönen Scherz zu bereiten. Die Reichen haben normalerweise den Sinn für Humor nicht

Mafalda) Früher war er reich, jetzt nicht mehr. Wurde sogar in der Zeitung veröffentlicht als seine und des Schwiegervaters Firma Pleite ging. *(Zum Publikum)* Für mich ist er gewesen, durch ihn ist die Firma zugrunde gegangen. *(Zu Fedele)* Auf jedem Fall, jener hässliches Stachelschwein, von Firmeninhaber dass er war, hat den Buckel krümmen müssen und als Arbeiter jobben gehen.

Fedele) Wenn er arbeiten muss, hat er schon die Zeche bezahlt. Wie es scheint bist du gut informiert über Dingen, die ihn betreffen.

Mafalda) Ich hielt immer ein Auge auf ihm wenn du wütest wie lange ich auf dieser Gelegenheit gewartet habe. Aber es ist notwendig, dass du das Spiel mitmachst.

Fedele) Das Spiel mitmachen Mafalda? Was sollte ich den tun? Vor allem, was hast du denn vor?

Mafalda) Einfach. Ich werde ihm in den Spiegel den Mond glitzern lassen, und dann kriegt dieser Bummelanten ohne Rückgrat einen kräftigen Fußtritt. *(zufrieden und sich die Hände reibend,)* Mit Frau Gräfin auf Urlaub in Ägypten ergibt sich die richtige Gelegenheit und ich muss sie ausnützen. Er war immer ehrgeizig und wenn es um Geld geht verliert er jede Vernunft, kriegt sogar einen Kurzschluss *(Beim rausgehen nimmt sie ihn unterarm)* So, jetzt, werde ich ihm glauben lassen, dass ich ...sei...

Szene 3 - Jordan tritt in der Villa ein, um zu benachrichtigen, dass den Strom abgestellt wird

(Sie gehen hinaus. In der Zwischenzeit wird sich Mafalda umziehen und ein Kleid der Gräfin anziehen. nach einigen Augenblicken mit leerer Szene, kommt Jordan aus dem Garten, und fragt "darf ich", wird sich herumschauen verwundert von so einem luxuriösen Zimmer.)

Fedele) (Tritt mit Gemessenheit ein) Der Herr wünscht? (Schockiert, beobachtet er die Schuhe) die Schuhe! (Missbilligend) Ihre Schuhe auf diesem Fußboden! (Und zeigt mit dem Finger, dass er hinaus muss) Raus !

Jordan) Entschuldigen Sie mich, Entschuldigen Sie mich (kehrt zurück um sich die Schuhe zu putzen und tritt wieder hinein, demütig, nimmt er sich den Hut ab) Ich wollte Ihnen mitteilen, dass wir das Tor offen lassen werden, wir brauchen es weit offen, um mit dem Transporter rein zu fahren. Und wollte auch fragen, wo wir eine Steckdose für unsre Verlängerungskabel finden könnten.

Fedele) Es gibt eine Steckdose in dem Holzschuppen, Sie können die benutzen.

Jordan) Ist gut. (dann macht er sich auf dem Weg, kehrt aber auf seine Schritte zurück,) auch wenn das Tor offen bleibt, müssen Sie sich keine Sorge machen, wir sind da und stehen Wache. (Er macht sich auf dem Weg) Ah, ich hatte fast vergessen, es kann sein, dass wir ab und zu den Strom abstellen müssen. Bitte richten Sie sich danach wenn Sie Strom benutzen müssen.

Fedele) Wieso müsst ihr den Strom abstellen?

Jordan) (Sich immer herum schauend), wir haben festgestellt, dass in den Röhren, die das Schwimmbad entlang gehen auch Stromkabeln verlegt worden sind. Es scheint, dass Wasser durchgesickert ist, bei der Gelegenheit überprüfen wir sie und wenn nötig tauschen wir sie um.

Fedele) Ist gut.

Jordan) Dafür aber, müssen wir den Strom abstellen.

Fedele) Ist gut.

Jordan) Und denken Sie dran, dass wenn wir den Strom abstellen, geht die Eingangsklingel nicht. Wenn Sie jemanden erwarten, müssen Sie aufpassen.

Fedele) Machen Sie sich für die Klingel keine Sorge. Normalerweise haben wir morgens keine Besucher.

Jordan) Gut, werde ich meinem Chef bescheid sagen (Er macht sich auf den Weg, sich rundherum betrachtend) Was für eine Villa! Es gibt doch noch schwerreiche Leute. (Kehrt auf seine Schritte zurück.) Entschuldigen Sie mich, wem gehört diese schöne Villa?

Fedele) Es ist die Villa der Frau Gräfin.

Jordan) Gibt es noch heutzutage Gräfinnen?

Fedele) Gewiss und Sie haben genau eine vor Ihren Augen.

Szene 4 - Mafalda, um sich zu rächen, verwandelt sie sich in einer Gräfin

Mafalda) (*Tritt inzwischen ganz elegant hinein, und mit Stil vorwärts schreitend wendet sie sich an Fedele mit Autorität*) Butler, ist der Wagen bereit? Ich würde gerne (*nachdrücklich betonend*) etwas Shopping fahren.

Fedele) (*Ehrerbietig*) Sicher Frau Gräfin, fahren Sie heute morgen den "Porsche" selbst oder soll ich Ihnen den Chauffeur rufen?

Mafalda) Kein Chauffeur, ich fahre. Den Autoschlüssel Bitte, (*die Hand, reichend*) nun diesen Schlüsseln? (*autoritär*) Wenn ich spreche, würde ich gerne, dass man mich zuhört. Möchte mich nicht zweimal wiederholen. Willst du vielleicht auf der Stelle entlassen werden?

(*Fedele geht mit einer Verbeugung, den Autoschlüssel holen. Sie bleiben allein. Jordan ist sprachlos. Ist eingeschüchtert, er hat sie wieder erkannt aber er ist sich nicht sicher ob er auch wieder erkannt worden ist.*)

Mafalda) (*Sie tut nur so als ob, mit Erstaunen, Jordan wieder zu erkennen*) Kennst du mich nicht mehr Jordan? Hast du mich also vergessen?

Jordan) Ich habe dich nie vergessen Mafalda. Nur ich hätte nie geglaubt dich hier, in dieser wunderbaren Villa, wieder zu finden.

Mafalda) Villa Artemisia. Gefällt sie dir?

Jordan) Mir gefallen! Ich bin sprachlos.

Mafalda) Gerade du sprachlos! Und wenn ich dir erzählen würde, dass meine ist? Alles meins? Dass ich die Besitzerin von allem bin? Was machst du? wirst du stumm wie eine Statue?

Jordan) Diese Villa ist deine Mafalda?

Mafalda) Ja. Ist meine, lieber Jordan, die Lage hat sich umgedreht "Die Welt ist aus Treppen gemacht, es gibt diejenigen, die hinunter steigen und es gibt diejenigen die hinauf steigen" jetzt bin ich diejenige, die oben ist.

Jordan) (*Immer mit Schwierigkeit, die Wörter zu finden*) Aber... aber... wie hast du es geschafft...zu...

Mafalda) So reich zu werden? Einfach, lieber Jordan...

(*Fedele tritt wieder ein und mit einer Verbeugung reicht ihr den Autoschlüssel.*)

Mafalda) Ich werde es dir ein anderes Mal erzählen, jetzt habe ich keine Zeit. (*Zu Fedele mit Gemessenheit*) meine Tasche Bitte.

(Fedele macht ihr ein Zeichen, dass er nicht verstand hat und sie mit den Augen gibt ihn zu verstehen, dass er gehen soll. Fedele geht hinaus.)

Mafalda) Was sagten wir? Dass das Geld allein nicht glücklich macht.

Jordan) Es macht das Glück nicht, dass ist wahr, (zum Publikum) aber ich garantiere euch, dass es besser ist, auf dem Lenkrad einem "Porsche" zu weinen als auf der Lenkstange von einem Fahrrad.

Mafalda) (Setzt sein Gespräch fort) weißt du, warum das Geld nicht glücklich macht? Weil, auch wenn ich so vielen Milliarden habe, bin allein, und lebe allein in dieser großen Villa.

Jordan) Aber... aber...

Mafalda) Ich habe nie geheiratet Jordan. Allein du warst in meinem Leben.

Jordan) Aber... aber...

Mafalda) Ich habe niemand in meiner Nähe. Oft leide ich unter Melancholie. Manchmal fühle ich das starke Verlangen jemanden neben mir zu haben. Ich bräuchte etwas Gesellschaft.

Jordan) Aber... aber...

Mafalda) (Sie ruft gereizt) Fedele, nun diese Tasche? (Zu Jordan) Außer etwas Gesellschaft, siehst du, bräuchte ich die starke Hand eines Mannes damit die Dienerschaft sich ordentlich benimmt.

Jordan) Du hast Recht. Die Männer sind Männer, oft reicht allein die männliche Anwesenheit, um die Dinge zu ändern.

Mafalda) Heilige Wörter, leider bin ich nur eine arme Frau mit einem Haufen Geld. Lebe in dieser großen Villa. 15 Zimmer allein für mich und viele andere ungenützte. Bin hier, melancholisch allein, abgesehen von dem Butler, dem Sekretär, dem Chauffeur, dem Gärtner, einer Köchin und einem Dienstmädchen.

Jordan) (Sich rundherum ansehend) Ich dachte nicht wäre traurig so zu leben.

Mafalda) Du stellst dir nicht vor wie sehr. Oft bekomme ich Melancholien.

Jordan) Arme!

Mafalda) Kann ich dir etwas anvertrauen Jordan? (spröde) Kein anderer hat deinen Platz in meinem Herzen genommen. Und jetzt, dass ich dich wieder gefunden habe...

Jordan) Ja...

Mafalda) Vielleicht wir zwei, könnten noch... ich hab dich immer geliebt. Unermesslich geliebt. Ich hab es nie geschafft, dich zu vergessen. Denkt daran Lieber Jordan, würde es dir nicht gefallen, hierher zu kommen um mit mir hier zu leben in dieser großen einsamen Villa?

Jordan) Gewiss, dass es mir gefallen würde, aber ich kann nicht. Du weißt doch Mafalda dass ich, hingegen geheiratet habe?

Mafalda) Ich weiß! Ich weiß! Und verträgst du dich gut mit deiner Ehefrau?

Jordan) Nicht viel, um die Wahrheit zu sagen, wir streiten sehr fort.

Mafalda) Wenn ihr euch nicht verträgt und andauern streitet ist doch kein Problem, verlasse sie. Es ist eine absolut moderne Situation heutzutage.

Jordan) Es ist nicht so einfach.

Mafalda) Macht dir keine unnötigen Skrupel. Du kündigst und kommst hierher wohnen bei mir. Ich habe so viel Geld, das ich es allein nicht schaffe alles auszugeben. Du könntest mir helfen. Ich könnte es dir anvertrauen um es zu verwalten. Ich brauche eine Vertrauensperson, und grade im Namen unserer damaligen Liebe habe ich vertrauen zu dir Du hattest immer einen Sinn für Geschäfte. Es ist aber klar, dass wenn du annimmst, hierher umziehen musst.

Fedele) *(In der Hoffnung, richtig verstanden zu haben, tritt er wieder mit einem Aktenkoffer hinein und er reicht ihn zu Mafalda)* Bitte Frau Gräfin.

Mafalda) *(Mit Hochmut zu Fedele)* Danke. *(Sie ändert den Ton)* Tschüss Jordan, und überlege über meinem Vorschlag. Oh bin ich zerstreut, ich hatte vergessen, dass ich auch mit einer anderen Person an verhandeln bin, es ist selbstverständlich, dass wenn du es annimmst, ich dich wählen werde, du solltest aber mir vor heute abend eine Antwort geben.

(Fedele geht ihr die Tür öffnen sie geht hinaus ganz befriedigt, und mit dem Auge zwinkert ihm zu)

Jordan) *(Er schaut sie beim Ausgehen zu, zum Publikum)* Wenn sie Gräfin ist, jetzt könnte ich Graf sein. Was für ein Dummer war ich sie nicht geheiratet zu haben. *(zu Fedele)* Es werden zwanzig Jahre sein, dass ich sie nicht mehr gesehen habe.

Fedele) Wirklich?

Jordan) Unsere Jugend haben wir zusammen verbracht, danach habe ich geheiratet und bin in die Stadt gezogen, leider sind meine Geschäfte schlecht gelaufen.

Fedele) Es tut mir sehr Leid Herr Jordan, dass ihre Geschäfte schlecht gelaufen sind.

Jordan) Entschuldigt Sie, *(argwöhnisch)* wie können Sie es wissen, dass ich Jordan heiße?

Fedele) Weil... weil... ich hörte vorher... ich hörte wie ihre Kollegen, Sie gerufen haben.

Jordan) Ha, *(zum Publikum)* ich hatte befürchtet, dass Mafalda ihm etwas über mich erzählt hätte. Nein, es ist unmöglich. Eine Gräfin erzählt doch nicht einem Butler ihre Angelegenheiten. *(zu Fedele)* Entschuldigen Sie: Herr Butler, kommen sie aus England?

Fedele) Nein, ich bin Deutscher. Aber ich habe Schulen in London besucht.

Jordan) Bin froh, dass Sie Deutscher sind wie ich, man versteht sich besser. Würde ich Ihnen gerne fragen, wenn ich mir erlauben darf, wie hat es Mafalda geschafft, so reich zu werden? Besitzerin dieser Villa zu werden?

Fedele) (*Denkt sich etwas aus*)... Sie hat geerbt.

Jordan) Geerbt von wem?

Fedele) (*Denkt sich noch etwas aus*) Von einer Tante von ihr aus Amerika.

Jordan) Wusste nicht, dass sie eine Tante in Amerika hatte.

Fedele) Bis zum Tode dieser Tante wusste Sie auch nicht davon und sie hat dann geerbt. Sie hinterließ ihr ein Haufen Geld, viele Ländereien, hier und in Amerika auch. Sie hat so viel Geld, dass sie nicht schafft es zu zählen. Es ist dermaßen so viel, dass es scheint, dass sie einen Verwalter sucht.

Jordan) Ein Verwalter?

Fedele) Ich sollte nicht reden, Frau Gräfin mehr als einen Verwalter braucht eine Vertrauensperson. Es ist schwer, heutzutage eine davon zu finden. Die ärmste ist nicht für Geldgeschäfte geschaffen.

Jordan) Es ist wahr, Mafalda war nie für Geschäfte geschaffen, auch nicht als sie jung war.

Fedele) Sehen Sie, aus diesem Grund braucht sie jemanden die sie berät und hilft, es auszugeben. Ich bin mir sicher, dass der Betreffende von ihr freie Hand hätte.

(*Vom Garten her ruft eine männliche Stimme gereizt: Jordan, kommst du oder wolltest du kommen?*)

Jordan) (*Zum Garten*) ich komme, ich komme schon (*zu Fedele*) Ich muss erst überlegen. Ist eine Entscheidung, die man nicht auf der Stelle treffen kann, muss mit Genauigkeit das Für und Wider abwägen.

Fedele) Beeilen Sie sich beim Abwägen (*Vertraulich*) beachten Sie dass schon einen anderen sich für die Stelle als Verwalter vorgestellt hat.

Jordan) Dann gibt es keine Zeit zu verlieren. (*Er geht hinaus.*)

Szene 5 - es scheint, dass der Scherz gelungen ist

Mafalda) (*Sie lauert auf die günstige Gelegenheit dann tritt sie ein.*) Bin sehr zufrieden. Der Scherz hat gut angefangen. "Rache, schreckliche Rache"! Nun werden wir den weiteren Verlauf genießen.

Fedele) Ich glaube nicht, dass eine gute Sache war dir zu helfen. Wenn jener Trottel kündigt, verliert er seine Arbeit.

Mafalda) Na und? Soll sie verlieren. Soll noch mehr abgebrannt sein. So kriegt er einen Denkkzettel verpasst, jener gierige Dummkopf.

Fedele) Vergiss nicht, dass jenen gierigen Dummkopf eine Frau und eine Familie zu ernähren hat.

Mafalda) Na und?

Fedele) Dann bist du ganz verrückt. Wenn er entdecken wird, dass einen Scherz ist, wird er ohne Arbeit sein.

Mafalda) Das geschieht ihm recht. Das ganze Leben träume ich diesen Augenblick. Und jetzt habe ich grade die richtige Gelegenheit mich an ihm zu rächen und an der Frau, die ihn mir gestohlen hat.

Fedele) Vorsicht, du riskierst sehr viel, wenn die Gräfin erfährt, dass du an seine Stelle getreten bist, ist imstande, dich zu kündigen.

Mafalda) Wenn du still bleibst, wird sie nie erfahren. Ist gestern abend abgefahren. auf Urlaub auf dem Nil und wird 15 Tage von dieser Villa fernbleiben.

Fedele) Und willst du dich für 15 Tage an der Stelle der Gräfin treten?

Mafalda) Nein, nur für Heute. Dann wenn meine "Rache, schreckliche Rache"! vollendet ist, dann kenne ich Niemanden mehr.

Fedele) Wie dann kennst du Niemanden mehr? Und wenn der Sohn der Gräfin dich sieht? Und wenn dein gieriger Dummkopf, zufällig, unserem jungen Herr alles erzählt?

Mafalda) Du weißt sehr gut, dass er in der Villa nicht mit den Arbeitern oder Lieferanten spricht, beauftragt immer uns. Herr Ortensio hat wohl an anderes zu denken. Bitte Fedele helfe mir doch. Seit zwanzig Jahre träume ich diesen Augenblick.

Fedele) Scheint es dir möglich, dass jenen Dummkopf nicht wissen soll, dass du ein Dienstmädchen bist. Alle im Dorf haben Kenntnis davon.

Mafalda) Er wohnt nicht mehr in diesem Dorf. Er wohnt in der Stadt. Als er geheiratet hat, verließ er das Land um in die Stadt zu ziehen. Es werden zwanzig Jahre sein, dass wir uns nicht sehen.

Fedele) Alle wissen dass in Villa Artemisia die Gräfin lebt...

Mafalda) *(Sie unterbricht ihn)* Hier lebt eine Gräfin, die ich sein könnte. *(sie dreht sich um sich selbst, um sich bewundern zu lassen)* Was fehlt es mir? Sei nicht pedantisch und hilf mir du wirst sehen, dass er reinfallen wird.

Szene 6 - Jordan verwechselt Cyril als einen Mitbewerber

(Cyril tritt hinein mit einigen Büchern unter dem Arm und extravagant gekleidet. Sie grüßen sich.)

Cyrl) Hallo liebsten. Fedele ich hab dir die Bücher wieder gebracht, die du mir geliehen hattest. Mann, ich habe eine halbe Stunde geklingelt, ich fürchte, eure klingel funktioniert nicht, es ist besser sie zu überprüfen.

Fedele) Die Klingel ist in Ordnung, sind die Arbeiter gewesen, sie werden den Strom abgestellt haben.

Cyrl) Arbeiter? Jene hässlichen Kerle im Garten? Wenn du wusstest, wie rüpelhaft einer zu mir war.

Fedele) Achte nicht auf sie Cyrl, sie sind für die jährliche Wartung des Schwimmbades gekommen.

Cyrl) Mann, wie wird Frau Gräfin schaffen ohne ihr Schwimmbad?

Mafalda) Frau Gräfin ist gestern Abend für einen 15 tägigen Urlaub nach Ägypten gefahren. Sie macht eine schöne Kreuzfahrt auf dem Nil. (*Sie schaut aus dem Fenster.*)

Fedele) Und für 15 Tage lang habe ich alle Nachmittage und alle Abende frei.

Cyrl) Dann mein Lieber, du könntest heute Abend zum Yoga Kurs mit mir kommen?

Fedele) Sicher heute Abend, und auch morgen Abend und auch übermorgen noch. Und wir könnten auch ins Kino gehen. Bist du nicht froh? (*Idee*) Cyrl, warum ziehst du nicht für die 15 Tage in die Villa um? Was sagst du dazu, über meine Idee?

Mafalda) Komm ruhig. Die Gräfin ist nicht da und ihr Sohn, der junge Herr Ortensio fährt morgens ab und kehrt am spähten Abend zurück.

Fedele) Es scheint mir, schon auf Urlaub zu sein, selbst wenn ein Urlaub ohne Schwimmbad ist.

Cyrl) Du weißt, dass ich vor Wasser Angst habe, das Schwimmbad interessiert mich nicht. Mir interessiert nur in deiner Nähe zu sein, was für eine schöne Idee. Ich gehe sofort die Koffer packen.

Mafalda) Der Dummkopf kommt, (*sie läuft weg.*)

Cyrl) Wer kommt den da?

Fedele) Einer von jenen hässlichen Kerlen. Macht dir keine Sorge lieber Cyrl, ich mach das schon.

Jordan) (*Er tritt hinein.*) Gerade Sie habe ich gesucht...

Fedele) (*Er unterbricht ihn gereizt*) Mein Herr, die Schuhe! Ihre Schuhe auf diesem Fußboden! (*und zeigt mit den Finger, dass er hinaus muss*) Raus!

Jordan) Entschuldigen Sie mich, entschuldigen Sie mich. (*Kehrt zurück um sich die Schuhe zu putzen und tritt wieder ein, demütig, nimmt er sich den Hut ab. Zum Publikum*) Wenn ich in dieser Villa als Verwalter komme, interessiert mich nicht ob diesen

unverschämter die Schulen in London besucht hat: ich werde ihn sofort kündigen. Es ist wirklich unsympathisch.

Fedele) Wenn Sie Frau Gräfin suchen, ist nicht da.

Jordan) Ich weiß, dass sie nicht hier ist, ich habe ja gehört, dass sie Shopping fahren wollte.

(Er beobachtet neugierig Cyril, dass er auch wiederum ihn beobachtet. In Anwesenheit von Fremden Fedele und Cyril duzen sie sich nicht, sie sprechen sich immer mit siezen an.)

Cyril) Shopping gefahren? Mann, dann ist doch nicht der Fall, dass ich sogar mit den Koffern hier herkomme.

Fedele) *(zu Cyril)* Erinnern Sie sich nicht, was ich Ihnen über die Gräfin vorhin erzählt habe?

Cyril) Ja, aber ich fürchtete missverstanden zu haben.

Fedele) *(zu Cyril)* Seien Sie beruhigt, Frau Gräfin hält immer sein Wort.

Cyril) Der Herr behauptet, dass...

Fedele) *(zu Cyril)* Ich sagte schon, seien Sie unbesorgt, über dem was der Herr behauptet. *(zu Jordan)* Und dann?

Jordan) Dann brauchen wir jemanden, den sich die Pumpen angucken kommt, es dauert nur zwei Minuten, sonst können wir nicht weiterarbeiten. *(Zum Publikum)* Wer wird wohl dieses Individuum sein? Ist er vielleicht der Typ, den mir den Platz als Verwalter streitig machen will? Er spricht schon darüber mit den Koffern hierher umzuziehen. Ich muss mich wohl sobald wie möglich entscheiden. Wie ich sehen kann, gibt es keine Zeit zu verlieren. *(Er geht hinaus.)*

Fedele) *(zu Cyril)* Bleibt hier lieber Cyril, ich komme sofort zurück und erkläre dir alles. *(Er geht hinaus, und folgt Jordan.)*

Szene 7 - Chery-Fee Morgana tritt ein und verwechselt Cyril für den Butler

Chery) *(Tritt ein sehr fröhlich gestimmt)* Guten Tag, ich fürchte, dass eure Klingel funktioniert nicht.

Cyril) *(Er wird etwas von Boden aufheben oder ein Bild an der Wand grade stellen, er wird so tun mit seiner Art und Weise, damit er für einen Butler verwechselt wird.)* Die Klingel ist in Ordnung, es ist nur, dass sie den Strom abgestellt haben. Sie machen grade einige Wartungsarbeiten am Schwimmbad.

Chery) Entschuldigen Sie mich, ich weiß nicht, ob ich richtig gemacht habe einzutreten, das Tor war offen, ich habe Mut gefasst und bin herein gekommen.

Cyril) Sie haben richtig gemacht Fräulein. Aber, wenn Sie die Frau Gräfin suchen: Mann, sie ist ja nicht da.

Chery) Ich bin nicht für die Gräfin gekommen, *(und lächelt zufrieden)* ich bin für dich gekommen. Überraschung, Überraschung, Überraschung.

Cyril) Überraschung wovon?

Chery) Wer bin ich? Rate das Rätsel.

Cyril) Rate das Rätsel - was gibt es unter dem Körbchen?

Chery) Unter dem Körbchen? witzig, du hast immer Lust zu scherzen lieber Merlino!

Cyril) Merlino wer? Der Zauberer?

Chery) Genau der Zauberer Merlino. Lieber Merlino *(Und fällt ihm um den Hals)* ich bin deine Fee Morgana.

Cyril) Fee Morgana? Hören Sie auf Fräulein. *(Zum Publikum)* Mann, es gibt ja viele Verrückte im Umlauf heutzutage. *(Zu Chery)* Fräulein, wenn es Ihnen noch nicht aufgefallen ist, ich mache Sie darauf aufmerksam, dass wir nicht mehr in der Zeit von König Arthur leben. Wir sind im Jahre 2009.

Chery) Bist du nicht froh, mich zu sehen Zauberer Merlino? Ich glaubte, ich würde dir eine Überraschung bereiten; *(mit offenen Armen)* nun, gib mir einen Kuss?

Cyril) Einen Kuss?! Fräulein spielen Sie vielleicht verrückt? Ich fürchte, ich habe mich nicht klar genug ausgedrückt: Ich bin nicht den Zauberer Merlino.

Chery) Bist du der Butler von Villa Artemisia?

Cyril) Nein, ich bin der große Stilist Cyril, Art Direktor vom Modehaus "Frühling - für mich - für dich - für alle."

Chery) So angezogen hatte ich dich für den Butler verwechselt. Entschuldige, besser entschuldigen Sie, ich suchte den Butler von Villa Artemisia.

Fedele) *(Tritt wieder aus dem Garten ein, und hört die letzte Wörter)* Wer sucht den Butler von Villa Artemisia?

Chery) Dann bist du! *(lächelnd)*Lieber, Lieber Merlino, ich bin deine Fee Morgana. *(Sie umarmt ihn.)*

Fedele) Fee Morgana? Zauberer Merlino?

(Fedele zu seinem Erstaunen nach einem ersten Augenblick, schiebt sie weg, sie lässt nicht nach, und versucht immer wieder, ihn zu umarmen, während er versuchen wird, sich von seinen Zärtlichkeiten zu entziehen.)

Chery) Überraschung! Überrascht Überraschung.

Fedele) Beruhigen Sie sich, es ist nicht der Fall, verrückt zu spielen, Fräulein *(so leicht aufzubrausen)*.

Cyril) Mann, von dir hätte ich so etwas nie erwartet! (*Er geht ungehalten raus.*)

Fedele) Cyril. warte. Du hast missverstanden, lass mich erklären. (*Zu Chery*) Fräulein hören Sie auf mich zu berühren, bitte. (*Es versucht ihn nachzulaufen, aber es gelingt ihm nicht*) Cyril warte, bleib stehen....

Szene 8 - Chery glaubt, in Fedele den Zauberer Merlino gefunden zu haben

Chery) Lieber Merlino, hat dir meine Überraschung nicht gefallen? Bist du nicht zufrieden deine Fee Morgana kennen zu kennen?

Fedele) Fräulein, ich bin nicht der Zauberer Merlino.

Chery) Ist diese Artemisia Villa?

Fedele) Ja.

Chery) Bist du der Butler?

Fedele) Ihnen soll nicht interessieren wer ich bin.

Chery) Ha nein?

Fedele) Nein. Im Gegenteil, wissen Sie was ich Ihnen sage, jetzt heben Sie Ihr Zeug auf und gehen zurück, woher Sie gekommen sind.

Chery) (*Setzt sich hin*) Ich rühre mich nicht von der Stelle bis Zauberer Merlino raus kommt.

Fedele) Immer noch mit diesem Zauberer. Fräulein (*Versucht sie zu heben*) Sie werden wohl mich nicht zwingen, schlechte Manieren anzuwenden und Sie mit Fußtritten in den Hintern hinaus zu befördern?

Chery) Sehr fein: "Fußtritte in den Hintern". Wissen Sie nicht, dass Frauen nicht Mal mit einer Blume geschlagen werden sollten.

Fedele) Machen Sie nicht, dass ich die Geduld verliere, gehen Sie mit ihren eigenen Beinen hinaus bitte.

Chery) Ich habe so einen langen Weg in kauf genommen, um hierher zu kommen und von hier rühre ich mich nicht von der Stelle, bis ich den Zauberer Merlino gesehen haben werde. (*Sie befestigt sich mit den Händen am Stuhl und rührt sich nicht mehr. Um sonst sind die Versuche von Fedele, der sie reizt, neckt und droht. Chery ist entschlossen sich nicht zu bewegen.*)

Szene 9 - Ortensio tritt wieder hinein und erklärt, den Butler zu sein

Ortensio) (*Er tritt hinein*) Streik, alle in Streik getreten und ich musste nach Hause zurückkommen. (*Er sieht die Szene*) Was geschieht hier, Fedele was machst du?

Fedele) (*Fasst sich wieder zusammen*) Ich versuche, das hier anwesende Fräulein aus dem Haus hinaus zu werfen, da es sich weigert auf ihren einigen Füßen zu gehen.

Ortensio) Wer ist dieses Fräulein?

Fedele) Es ist ein Fräulein, das nicht alle Tassen in Schrank hat. Sie behauptet Zauberer Merlino zu suchen und noch mehr sie hält sich für Fee Morgana.

(Ortensio dreht sich mit einem Rück um sie zu beobachten und will sich nähern. Fedele hält ihn zurück.)

Fedele) Gehen Sie ihr nicht zu nah ran. Sie ist nicht gefährlich, aber kann man nie wissen, vorhin hat sie mir beinah die Augen zerkratzt.

Ortensio) *(Zum Publikum)* Ist undenkbar ihr sofort zu erzählen, dass ich der Sohn der Gräfin bin. Vorher würde ich sie gern besser kennen lernen um mir sicher zu sein, dass sie aufrichtig und uneigennützig ist. Das Geld spielt oft schlechte Scherze. *(Verstohlen schiebt er Fedele zur Seite, und gibt ihm zu verstehen, dass er das Spiel mitmachen soll)* Du sollst dich nicht wundern und machst alles, was ich dir sage. *(zu Chery)* Liebe Fee Morgana, ich bin Zauberer Merlino, ich bin der Butler von Villa Artemisia *(zu Fedele in Erstaunten versetzt)* Haben Sie etwas zu befehlen meinen Herr? *(Mit den Augen gibt ihm zu verstehen, dass es sehr wichtig sei, dass er das Spiel mitmacht.)*

Fedele) Wirklich... wirklich... *(Nachahmend und annehmend die Haltung des Hausherrn)* Lieber Butler, ich ziehe mich jetzt in die Bibliothek zurück. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn keiner mich stören würde *(Beim Ausgehen zum Publikum)* zum Glück ist Frau Gräfin für 15 Tage auf Urlaub *(er geht hinaus)*.

Chery) Ist er der Hausherr? Der ist bestimmt ein Neureicher; selbst wenn er reich ist, selbst wenn er Graf ist, hat die Manieren wie einen Rüpel. Weißt du, dass er mir mit Fußtritten in den Hintern weg schicken wollte?

(Das Handy von Ortensio klingelt)

Ortensio) Sagst du wirklich! *(antwortend an Telefon)* Ja... nein... ich bin gerade zurück... *(Schaut Chery an)* Jetzt kann ich nicht weg... müsste vorher nachdenken... ich weiß, dass es Streiks gibt... ist gut, ich komme so bald ich kann.

Chery) Wohin musst du gehen? Streiken? Was hast du mit den Streiks zu tun?

Ortensio) Es ist so... dass... dass ich ein Gewerkschaftler bin. Ich bin der Gewerkschaftsvertreter der Butler.

Chery) Was für eine wichtige Stellung!

(Das Handy von Ortensio klingelt noch Mal. Während er spricht, Chery schaut sich um)

Ortensio) Deswegen rufen sie mich andauern an *(Antwortend an Telefon)* Hallo... ja... ist gut... ist gut... ich rufe dich an, so bald ich kann... Tschüss.

Chery) Sehr schön diese Villa, und was für einen Park! Gäbe es nicht zufällig, auch für mich einen Arbeitsplatz in dieser Villa?

Ortensio) Du würdest gerne hier arbeiten kommen?

Chery) Warum nicht? Ich suche Arbeit, ich habe sogar ein Diplom als Buchhalterin.

Ortensio) Hier gibt keine Stelle für eine Buchhalterin. Und ich vermute, dass es nie eine geben wird.

Chery) Versuch nicht, mich davon abzuraten, nur um zu arbeiten und in deiner Nähe zu sein würde ich mich an allen anpassen: Küchenmagd, Tellerwäscherin, Garderobenfrau, Dienstmädchen....

Ortensio) Ich glaube nicht, dass passend für dich wäre. Du hast ja gesehen was für einen Plagegeist der Hausherr ist.

Chery) Die Arbeit erschreckt mich nicht. Die einzige Bedingung ist, dass mein freier Tag mit deinem übereinstimmt. So könnten wir zusammen spazieren gehen. Übrigens ich bin Cherubina, aber alle nennen mich Chery auf Französisch. Und du?

Ortensio) Ich würde vorziehen, dass du mich weiterhin Zauberer Merlino nennst.

Chery) Warum, hast du kein etwas ernsthafterer Name?

Ortensio) Gewiss liebe Chery, aber nimmt unserer ersten Begegnung diese magische Atmosphäre nicht weg. Etwas Geheimnis regt immer die Phantasie an. Nenne mich weiterhin Zauberer Merlino, umwickle mich mit deiner schönen feenhaften Stimme, die mich verführt.

Chery) Ist so was das dich bezaubert? (*und ruft ihn wiederholt mit sanfter Stimme*) Merlino. Merlino. Merlino. (*ändert den Ton*) Merlino, könnte ich nicht einige Tage in dieser Villa bleiben?

Ortensio) Ich wüste nicht, so auf der Stelle wüste ich wirklich nicht. Ich dachte, dass du nur um mich zu besuchen gekommen wärst.

Chery) Ist eine Idee, die mir eben erst eingefallen ist, als dich gesehen habe. Ich tue es für dich, Am Computer kann man nicht so wirklich verstehen mit wem man zutun hat. Deswegen würde ich hier bleiben und nicht in einer Pension gehen.

Ortensio) Wir werden sehen...

Chery) Dann hole ich schnell die Koffer. Ich habe sie im Wagen gelassen.

Ortensio) Koffer! Nein, kann man nicht, lass mich mal denken, warte, es ist besser erst den Hausherrn zu fragen.

Chery) Ich gehe sofort ihm fragen, (*Sie macht sich auf den Weg.*)

Ortensio) (*versuch Sie anzuhalten*) Bleibst stehen, was soll diese große Eile? Und wenn er dir nein sagt?

Chery) Warum sollte er (*Sie geht hinaus*).

Szene 10 – Ortensio kümmert sich nicht um die Arbeiter.

Ortensio) Sie scheint mir ziemlich frech. Aber, wenn sie in der Villa arbeiten kommen will als Dienstmädchen oder sogar als Tellerwäscherin oder Küchenmagd, das heißt, dass ihr das Geld nicht interessiert. Sie scheint ein braves Mädchen zu sein, einfaches, hübsches...

Jordan) (*tritt vom Garten hinein*) Darf ich... Guten Tag, ich müsste...

Ortensio) (*Schockiert, beobachtet er seine Schuhe*) Die Schuhe! (*Missbilligend*) Ihre Schuhe auf diesem Fußboden! (*Zornig macht ihm ein Zeichen, dass er rausgehen muss.*)

Jordan) (*Er kehrt zurück um sich die Schuhe zu putzen und tritt wieder hinein.*) Entschuldigen Sie meinen Herrn, ich bin der Arbeiter, der...

Ortensio) Entschuldigen Sie mich, ich kümmere mich nicht um die Arbeiter. (*Er ruft*) Fedele!

Fedele) (*Er tritt ein, unentschlossen und schaut sich rund herum an*) Befehlen Sie, mein Herr.

Ortensio) Hör mal, was dieser Herr will. (*zu Jordan*) Warten Sie einen Augenblick. (*zieht Fedele zur Seite und fragt*) Wo ist jetzt das Fräulein?

Fedele) (*Leise*) Warum haben Sie sie nicht weg gejagt! Sie schnüffelt in allen Zimmern.

Ortensio) Und du erlaubst ihr so etwas, hast du sie nicht daran gehindert?

Fedele) Mit welchem Recht konnte ich sie daran hindern. Ich glaubte, sie hätte Ihre Erlaubnis herumzubummeln.

Ortensio) Welche Erlaubnis, wenn ich jetzt der Butler bin und du der Hausherr. Vergiss nicht, dass du der Hausherr bist. Du bist der Herr Graf (*sehr geärgert geht er hinaus, um zu Chery zu gehen*).

Szene 11 - Jordan wird überheblich und will Ortensio kündigen

Jordan) Wer ist jener unerzogene Typ, dass ohne zu grüßen weg gegangen ist?

Fedele) Er ist... er ist... er ist der Sekretär der Frau Gräfin.

Jordan) (*Zum Publikum*) Es ist offensichtlich, dass in dieser Villa die starke Hand eines Mannes fehlt. Und hier braucht man einen kräftigen davon, hart, einen robust und energisch, dass die Dienerschaft an die Kandare nimmt. Ein tatkräftiger Mann wie ich, (*Zu Fedele*) Er kommt sich sehr wichtig vor dieser Dummkopf, Er schien der Hausherr zu sein. Wenn ich Mafalda wäre, so einer würde ich sofort zurechtweisen.

Fedele) Sie können ihn nicht kündigen.

Jordan) Warum kann ich nicht?

Fedele) Weil..., weil er ein sehr tüchtiger Sekretär in seiner Arbeit ist.

Jordan) Er wird auch tüchtig sein, ist aber ein sehr unsympathischer Mensch, (*Ihn nachahmend*) "Ich kümmere mich nicht um die Arbeiter", wer glaubt er wohl zu sein! Hat mich unvorbereitet erwischt und war nicht so schlagfertig ihm zu antworten, außerdem wusste ich nicht wen er war, sonst hätte ich ihm gezeigt und mit lauter Stimme gesagt. "He du, eingebildeter, etwas Respekt Bitte du musst wissen dass ich ein Freud deiner Hausherrin bin und ist besser wenn du nicht so Aufgeblasen bist." Lass ihn noch Mal in meinen Klauen geraten, dann werde ich ihn übel zurichten jenen leeren Schädel mit Spatzengehirn.

Fedele) Beruhigen Sie sich und kümmern Sie sich nicht um ihn. Er ist von Arbeit überlastet. Wahrscheinlich war er sich nicht mal bewusst unhöflich gewesen zu sein. Er hat den Kopf voll mit geschäftlichen Dingen: die Banken, den ganzen Papier kram, die Rechnungen. (*Er ändert den Ton*) Wollten Sie vielleicht etwas?

Jordan) Ja, wenn Mafalda zurückkehrt, sagen Sie mir bitte bescheid? Ich muss mit ihr sprechen. Ich will ihr meine Entscheidung mitteilen.

Fedele) (*Neugierig*) Ihre Entscheidung?

Jordan) Ich habe mich entschieden, ich kündige und ich ziehe hier um. Ich tue es für Mafalda, ich habe verstanden, dass sie einen entschlossenen, tüchtigen, kompetenten Mann braucht. Einer wie ich, dass die Dienerschaft an die Kandare nimmt.

Fedele) Derjenige, der den alten Weg für den neuen verlässt, weiß was er lässt aber weiß nicht was er findet. Kündigen Sie nicht. Die Frauen sind manchmal flatterhaft wie die Stuten. Und wenn sie ihre Meinung änderte?

Jordan) Warum sollte sie ihre Meinung ändern? Sie hat mich um Hilfe gebeten. (*Und tut so als sei er sein Komplize*) Übrigens, wenn Sie erlauben, würde ich Ihnen eine Frage über ihre Hausherrin stellen.

Fedele) Bitte fragen Sie mich gar nichts, ich will davon nichts wissen. Ich bin Fedele (= treu) von Namen und in der Tat.

Jordan) Erzürnen Sie sich nicht für so wenig. Ich bin nur neugierig zu wissen, welche Blumen ihr gefallen, welches Parfüm sie mag, und um welche Uhrzeit sie morgens aufsteht. Diese Kleinigkeiten zu kennen würden mir nützlich sein, um ihren Geschmack nachzukommen, um mich richtig benehmen zu können, um nicht Taktlos zu sein. Es sind 20 Jahre vergangen, wer erinnert sich noch daran!

Fedele) Mein Herr, hören Sie auf meinen Rat und befolgen Sie ihn rechtzeitig. Kehren Sie zu Ihrer Arbeit zurück und lassen Sie alles sein.

Jordan) Alles sein lassen! Aber mein Herr, sind Sie nicht der Butler? Dann wie erlauben Sie sich mir Ratschläge zu erteilen und sich diese Vertraulichkeit mir gegenüber zu erlauben. Vielmehr wissen Sie was wir von nun an tun, jedes Mal, dass Sie mich begegnen, müssen Sie sich verbeugen. Fangen wir schon mit dem richtigen Schritt an. (*Zum Publikum*) Im Moment drohe ich ihm nicht, aber wenn er sich ständig auf

dieser arroganten Art und Weise benimmt, läuft er die Gefahr mitten auf der Straße zu landen, ohne Arbeit. Wenn es mir den Geduldfaden reißt denke ich nicht zwei Mal drüber nach und kündige ihn auch. Wie es mir gefällt herum zu kommandieren!

Fedele) Mein Herr, entschuldigen Sie, wenn ich mir erlaube darauf zu bestehen: Schauen Sie, das Geld allein bringt keine Glückseligkeit.

Jordan) Nein, aber es hilft sie zu finden, (*sich rundherum anschauend*) Ich glaube, das dieses mein Haus sein wird.

Fedele) (*empört*) Sie, mein Herr, haben schon ein Haus. Sie, mein Herr sind verheiratet.

Jordan) (*Argwöhnisch*) Wie können Sie es wissen, dass ich verheiratet bin?

Fedele) (*Ihm auf den linken Ringfinger zeigend*) Man braucht kein Wissenschaftler zu sein, um es zu verstehen.

Jordan) (*Er nimmt sich schnell den Ehering weg*) Ich vertrage mich nicht mehr mit meiner Frau. Seitdem die Firma ihrem Vater Pleite gemacht hat, streiten wir uns immer.

(*Außerhalb der Szene, vom Garten her eine männliche Stimme ruft gereizt: Jordan, dann? Wo steckst du?*)

Jordan) Ich komme schon, ich komme schon. (*Er überleget*) Im Gegenteil ich komme nicht mehr.

(*Außerhalb der Szene*) Warum?

Jordan) Weil ich das Schlaraffenland gefunden habe.

(*Außerhalb der Szene*) Komm sei kein Dummkopf komm arbeiten bevor sie dich kündigen.

Jordan) Die brauchen mich nicht zu kündigen, ich kündige selbst. (*Und kehrt in den Garten zurück.*)

Fedele) (*Bei sich*) Er geht kündigen! Er ist wirklich ein Tölpel. (*Zum Publikum*) Dieser kündigt sich und will der Hausherr kündigen. Der Hausherr, der an meiner Stelle den Butler machen will und hat mich gezwungen der Hausherr zu spielen. Mafalda, die sich als Gräfin verwandelt. Ich verstehe gar nicht mehr. Die einzige Gewissheit ist, dass die Gräfin Artemisia für 15 Tage auf Urlaub ist. (*er geht hinaus*).

Szene 12 - Mimì kommt zurück

Mimì) (*Außerhalb der Szene*) Ich weiß, dass sie Taxifahrer sind und kein Gepäckträger, Sie werden bestimmt nicht aus Müdigkeit sterben auch wenn Sie mir die zwei Koffer reintragen

Taxista) (*Immer außerhalb der Szene*) ich habe Rückenschmerzen liebe Frau. Und wenn ich jeden die Koffer ins Haus tragen müsste, wäre ich aufgeschmissen. Ich grüße Sie. Und wenn Sie noch jemals ein Taxi brauchen werden, rufen Sie jemand anders.

Mimi) *(Sie tritt hinein, und dabei schleppt sie einen Koffer)* Flegel nicht anders als ein Flegel. *(Sie bleibt stehen und ruft gereizt)* Mafalda! Fedele! *(Sie geht zu der anderen Tür)* Mafalda! Fedele! Wer weiß wo sie sich versteckt haben? *(Sie schnürt die Schuhe auf und immer murrend, geht sie raus, um den anderen Koffer zu holen.)* Die ganze Nacht am Flughafen. Die ganze Nacht! Sie werden von mir hören, die vom Reisebüro, sie hätten es wissen müssen, dass es Streiks geben könnten. *(Sie Ruft)* Mafalda! Fedele! Ortensio! Eine Dame wie ich sollte niemals solche Anstrengungen machen. *(Sie Atmet auf, und kontrolliert.)* Der beautycase fehlt. Werde ich ihn vielleicht nicht auf dem Taxi vergessen haben? Gewiss, dass er auf dem Taxi geblieben ist. Es kann nicht anders sein. Wer soll Jetzt, ihn mir wieder finden. *(Sie Ruft an, und während sie die Nummern wählt)* Nicht mal eine, die es mir gut gelingt...Hallo, Taxi Service? Ich habe den beautycase auf dem Taxi vergessen, Was soll ich denn tun? Ich will ihn sofort wieder haben ... Ja, ich komme grade aus dem Flughafen ... ist gut, lassen Sie, ihn mir bereit vorfinden. *(Sie unterbricht den Anruf mit schlechter Manier. Sie öffnet eine Schublade und nimmt den Autoschlüssel raus.)* In meinem beautycase sind meine Antifaltencremes, es ist undenkbar, dass ich sie ihm überlasse, so teuer wie die sind. Und außerdem Flegelhaft wie er war jener Taxifahrer! *(Sie geht hinaus.)*

Szene 13 - Mafalda denkt, dass die Koffer von Jordan sind

Mafalda) *(Beim Eintreten)* Oh, er hat schon hier die Koffer gebracht. *(Sie denkt, dass sie von Jordan sind, bereit bei ihr umzuziehen.)* Dann. Ist es geschafft. Die zeit ist reif! Es ist mir gelungen, ihn in die Zange zu nehmen der liebe Jordan. Jetzt wenn er kommt, werde ich ihm mal sagen, dass ich meine Meinung geändert habe und dass ich ihn nicht mehr haben will. Was für eine Schmach für ihn. *(Sie macht ihr Kleid zurecht)* Es ist besser, wenn ich mich umziehe. Die echten Gräfinnen ziehen sich andauernd die Kleider um. Sie tun den ganzen Tag nicht anderes. Ich werde mich ein anderes Kleid von meiner Herrin anziehen, außerdem werde ich ihre Perlen und ein paar von ihren Ringen nehmen, momentan braucht sie sie nicht. *(Träumend)* Und als er vor mir erscheinen wird werde ich ihm sagen: *(dramatisch)* Gehe weg du Lump! *(ganz zufrieden)* Nur daran zu denken lachen es mir sogar die Ohren. *(Sie geht hinaus, um sich umzuziehen.)*

Szene 14 - Jordan denkt, dass sie von Cyril sind und bringt sie wieder draußen

Jordan *(Tritt vom Garten hinein, er macht zwei Schritte, bleib stehen und kehrt zurück um sich die Schuhe zu putzen)* Darf ich ... darf ich ... es wird eine der letzten Male sein, dass ich um "Erlaubnis" bitten werde. *(Er sieht die Koffer)* Koffer! Wem gehören diesem Koffern? Sie werden wohl nicht von jenem abgetakelten Typ sein, der mir die Stelle als Verwalter wegschnappen will? Der hat den Butler auf seiner Seite. Ganz bestimmt lasse ich mir nicht von einem solchen Typ die Stelle wegnehmen. *(Er nimmt die Koffer einer nach den anderen, und schleppt sie nach draußen vor der Tür, und kommentiert)* Er ist noch nicht geboren, derjenige, der mir überlegen ist. *(Am Ende tritt er wieder rein, und neugierig schnüffelt an den Türen herum.)* Gekündigt, ich hab gekündigt, jetzt gehe ich nach Hause, und spreche mit meiner Frau, werfe mich in Schale und komme mit einem schönen Blumenstrauß für meine liebe Mafalda zurück *(Er geht völlig zufrieden hinaus.)*

Szene 15 - Mimì bringt wieder ihre Koffer ins Haus

Mimì) *(Sie trägt einen Koffer mit großer Mühe wieder ins Haus und wird immer zorniger)*
 Haben diese Koffer vielleicht Beine? Mit allen unehrlichen Leuten, die auf der Straße herumlaufen. Wer wird sie wohl wieder nach draußen gebracht haben? Die laufen Gefahr, dass sie mir gestohlen werden. So verlassen vor der Haustür als ob niemandem gehörten. Wer wird sich erlauben sie auf die Straße zu werfen? *(Sie ruft)* Mafalda! Fedele! Ich werde ihnen in gehöriger Weise den Kopf waschen so bald ich die beiden kriege, die sich fürs ganze Leben daran erinnern werden *(Sie geht raus, um den letzten Koffer zu holen)*.

(Fedele und Ortensio treten hinein)

Szene 16 - Ortensio denkt, dass die von Chery sind

Ortensio) Denk daran Fedele, dass du dich wie ein Graf benehmen musst und das Mädchen muss mich für einen Butler halten. Ich will ihr ja nicht sagen, dass ich der Sohn der Gräfin bin, ich fürchte, ich schaffe es nicht mehr sie loszuwerden. *(Den Koffer ansehend.)* Wie erklärst du mir sonst diese große Eile? Zweifellos will sie sich um jeden Preis hier platzieren. Wir haben alle Zimmer durchgesucht, und die ganze Villa weit und breit, ohne sie zu finden. Vielleicht ist sie in den Garten gegangen *(sie gehen hinaus)*.

Szene 17 - Mimì mit Kopfschmerzen, geht ins Bett

Mimì) Oh nein, ist noch niemand da. Ist unvorstellbar, dass eine Gräfin solche Arbeiten machen muss! Sich die Koffer selber rein zu schleppen. *(Beim herein kommen mit dem letzten Koffer.)* ich bin zum Umfallen müde. Seit gestern Abend, habe ich kein Auge zugemacht. und habe auch Kopfschmerzen bekommen. Ich nehme mir eine Tablette und lege ich mich ein paar Stunden ins Bett und wenn ich aufstehe, werde ich, in gehöriger Weise, allen den Kopf waschen. *(Mit Mühe trägt sie erst einen und dann den anderen Koffer raus)* Mit dem vielen Geld die sie mir an Sozialbeiträgen kosten, schau mal zu welchen Anstrengungen ich gezwungen bin. Sie werden mich hören, oh, und ob sie mich hören werden... sie werden mich bis auf den Platz schreien hören. Und warum muss ich den schreien? Eine Gräfin schreit nicht. Ich kündige sie alle und gute Nacht. *(Sie geht endgültig hinaus.)*

Der Vorhang fällt

Ende 1° Akt

AKT II

Scena 1 Szene 1 - Fedele spielt den Herr und gibt Mafalda Ratschläge

Fedele) (*Er tritt hinein, mit dem Weinbrand in der Hand und die Zigarre in dem Mund, er streck sich befriedigt auf den Sessel aus und erklärt.*) Ausgezeichnete Idee vom Hausherrn, sich vertreten zu lassen. Es ist nicht meine Schuld, wenn ich gezwungen werde auf diesem Sessel zu liegen ohne nichts tun. Es war der Hausherr, der mir gesagt hat, ich soll die Rolle als Hausherr spielen, ich führe nur die Befehle aus! Es ist angenehm, solche Befehle auszuführen. Hoffen wir, dass diese Zustand lange anhält.

Mafalda) (*Sie tritt als Gräfin angezogen hinein und plustert sich vor Fedele auf.*) Bin ich schön Fedele? Was sagst du dazu? Sehe ich wie eine Gräfin aus? bin ich elegant genug, um ihn in Erstaunen zu setzen?

Fedele) (*Ein Pfiff von Bewunderung*) Todschick. Du siehst wirklich wie eine Gräfin aus, liebe Mafalda.

Mafalda) In der Tat fehlt mir wirklich nichts.

Fedele) Dir fehlt die wichtigste Sache meine Liebe: Das Geld.

Mafalda) Dafür kann Ich wirchlich nicht machen.

Fedele) Du hast Recht: entweder hat man es oder man hat es nicht.

Mafalda) Grade jetzt, Geld ist unwichtig. Ich soll es ihm weder zeigen noch berühren lassen, ich soll ihm nur glauben lassen, dass ich es habe. Die Villa ist ein glänzender Spiegel um ihn anzulocken. Es reicht mir wenn er mich für eine Gräfin hält. (*Sie ändert den Ton*) Steh auf von jenem Sessel Fedele, du siehst aus wie eine große Eidechse an der Sonne. Du machst mir einen schlechten Eindruck so ausgestreckt, bin gar nicht gewöhnt, dich so auf der faulen Haut liegend zu sehen.

Fedele) Laß mich hier so lange ich kann Mafalda. Es ist wunderbar Graf zu sein und nicht arbeiten zu müssen. Vergiss nicht, dass hat es mir den Hausherr befohlen und ich tue nicht anders als den Befehl ausführen.

Mafalda) Ein Glück, dass die Gräfin für 15 Tage auf den Nil gefahren ist. Konntest du dir vorstellen wenn sie durch jene Tür eintreten würde und uns so vorfinden: du als Hausherr, und ich als Gräfin!

Fedele) Um es klar zu sagen: persönlich würde ich nicht anders tun als zügig aufzustehen und eine stramme Haltung annehmen (Abschätzend) Für dich wäre etwas schwieriger ihr zu erklären, wieso du ihr Kleid anhast, ihre Halsketten ihre Ringe und ihre Schuhe. (*Ändert den Ton*) Jetzt weiß ich was dir noch fehlt, um noch schicker auszusehen: einen schönen Damenhut.

Mafalda) Du hast Recht, einen Damenhut. Ich hatte nicht daran gedacht. Ich werde ihn sofort aufsetzen (*Sie geht hinaus*).

Fedele) Wer weiß, was für ein Gesicht jener Tölpel machen wird, wenn er sie so verkleidet sehen wird.

Szene 2 - Chery glaubend, dass er Graf sei und versucht Fedele zu verführen

Chery) (*Sie tritt hinein, mit wiegendem Gang*) Oh Lieber, Lieber Graf. (*streckt den Arm aus für den Handkuss*) Was machen Sie den hier mutterseelenallein? Ruhen Sie sich aus?

(*Fedele verzieht keine Miene und steht nicht auf.*)

Chery) (*Zum Publikum*) In Fernsehen normale Weise, wenn ein Fräulein in ein Zimmer hereinkommt, die Grafen erheben sich und küssen ihr die Hand. (*Sie setzt sich, und schlägt die Beine provozierend übereinander.*) Sind Sie immer noch wütend auf mich Herr Graf Fedele? Wohlan entschuldigen Sie mich, ich bin gedemütigt, Sie als Butler verwechselt zu haben. Schwamm darüber und denken wir nicht mehr daran.

Fedele) (*Er weiß nicht was er tun soll, aus Spaß läutet er mit der kleine Glocke.*) In Wirklichkeit Fräulein...

Chery) Ich wollte Ihnen gegenüber nicht unhöflich sein. Ich würde es nie wollen, absichtlich, jemandem missfallen, ich würde mich immer gerne mit allen vertragen, selbst wenn ich weiß, dass es sehr schwierig ist.

(*Im Gespräch wird Chery sich an der Bluse einen Knopf aufknöpfen, Ortensio tritt ein, Chery fasst sich wieder.*)

Ortensio) (*Sehr ironisch*) Befehlen Sie mein Herr

Fedele) (*zu Chery*) Was trinken Sie, einen Tee? Kaffee? Warme Schokolade? Aperitif? Verdaungsschnaps? Bloody Mary? Vermuth? Wodka? Whisky? Limoncino?

(*Ortensio bei dieser Getränkeaufzählung wird die Augen aufreißen sehr besorgt, als Chery jeder Drink ablehnt, wird er aufatmen.*)

Chery) Nein, Danke. Ich möchte nichts.

Fedele) (*Autoritär, ihm das Glas reichend*) Dann für mich einen Weinbrand.

Ortensio) Sofort mein Herr, zu Befehl mein Herr.

(*Ortensio sucht zwischen den Flaschen und gießt ihm unhöflich einen Tropfen Fedele verabschiedet ihn mit einer Handbewegung. Ortensio, sehr gereizt geht hinaus.*)

Chery) (*Folgt Ihn mit dem Blick*) Es scheint mir nicht so außergewöhnlich als Butler. Wo kommt er her? Ist er Engländer?

Fedele) Es ist... er ist Deutscher wie wir, hat aber die Schulen in London besucht.

Chery) Ist er nach England gegangen, um zu lernen wie man bedient! Man würde es nicht sagen, er hat überall getropft.

Fedele) Heutzutage gibt es kein Butler mehr wie in alten Zeiten liebes Fräulein. Man muss sich zufrieden geben. Übrigens wir Adeligen, besonders ich, sind anspruchslos. Wie sagt man? "Noblesse oblige." (Adel verpflichtet)

Chery) Mein Gott, Herr Graf, Sie sprechen auch Französisch.

Fedele) Ich spreche auch Englisch. Englisch lesen und schreiben.

Chery) Englisch lesen und schreiben?

Fedele) Gewiss, ich war drei Jahre in England, ich habe Schulen in London besucht.

Chery) Sie Auch wie der Butler?

Fedele) Ja, aber ich... ich... ich habe die höheren Schulen besucht, ich war zur...zur Universität inOxford.

Chery) Gewiss ein Graf konnte nicht anders, als in Oxford zu gehen, (*In Gedanken versunken*) Aber, ich habe nicht richtig verstanden, wer die Gräfin Artemisia ist. Was für einen Name. Wieso hat man ihr so einen Namen verpasst?

Fedele) Es war der Name seiner Großmutter.

Chery) Dann haben sie gut gemacht. Ich auch trage den Namen Cherubina wegen meiner Großmutter. Aber alle nennen mich Chery auf Französisch. (*Sie wechselt das Gespräch*)Aber, Ihre Ehefrau, die Frau Gräfin ...

Fedele) (*Er unterbricht sie*) Sie ist nicht meine Frau (*Er bemerkt zu spät, dass er sich falsch ausgedrückt hat*).

Chery) Die Gräfin ist nicht ihre Ehefrau?

Fedele) Nein, sie ist... sie ist... sie ist meine Schwiegermutter. Und ich vertrage mich nicht so gut mit ihr.

Chery) Normalerweise es ist schwierig sich zu vertragen mit den Schwiegermüttern. (*Provozierend und ihm nahe kommend*) Und sagen Sie mir Herr Graf, wie sieht aus diese Frau Gräfin? Ist sie schön?

Fedele) Schön? Ja... nein... Ha was schön, sie war immer hässlich. Jetzt, sogar, dass sie alt und verblödet ist, ist noch hässlicher.

Chery) (*Frech mit seinen Schmeicheleien fortsetzend*) Und wo ist jetzt diese alte Ziege?

Fedele) Sie ist auf Urlaub abgefahren. Sie macht eine Kreuzfahrt auf dem Nil und wird 15 Tage fernbleiben. Kann ich sie auch eine Frage stellen Fräulein Chery?

Chery) Gewiss lieber Graf, Sie können mir alle Frage stellen, die Sie wollen.

Fedele) Wie haben Sie es gemacht meinen Butler kennen zu lernen?

Chery) Ich hab ihn im Chat kennen gelernt, über Internet. Zwischen uns gibt praktisch noch gar nichts. Chatend hatte er mir erzählt, dass er in einer Villa beschäftigt sei, ich hätte nie erwartet, so ein Haus zu finden. Diese ist keine Villa: ist ein Palast, ein Schloss. Und Sie Herr Graf so wie es scheint, leben hier allein; (*Bemerkend*) mutterseelenallein mit einer hässlichen Schwiegermutter, die außerdem jetzt auf Urlaub für 15 Tage ist?

Fedele) (*Zum Publikum*) Hoch lebe der Urlaub.

Chery) Wissen Sie, Herr Graf, wenn Sie wollten, wenn es Ihnen freuen würde, und wenn Sie zufällig sich allein fühlen würden, ich könnte problemlos hier bleiben, mich hier aufhalten, um Ihnen etwas Gesellschaft zu leisten. Ich könnte sogar, sagen wir, für immer hier umziehen Ich habe ja niemand zu Hause, (*zum Publikum*) In Wirklichkeit habe ich nicht mal ein Zuhause. (*Zum Graf*) Wissen Sie, ich bin ein Waisenmädchen. Ich war immer ein Waisenmädchen.

Fedele) Arme, wie es mir Leid tut.

Chery) Nicht dass Sie vielleicht, Herr Graf, eine Sekretärin bräuchten sozusagen, eine persönliche? Entschuldigen Sie ... kann ich mich hier in ihrer Nähe hinsetzen?

Fedele) In Wirklichkeit Fräulein...

Szene 3 - Cyril und Ortensio ertappen sie auf frischer Tat.

(*Chery setzt sich auf die Sesselarmlehne. Cyril tritt vom Eingang hinein und Ortensio aus den Zimmern.*)

Cyril) Ha so sieht die Sache aus. Mensch, ich war gekommen, um die Situation zu klären, so wie es scheint gibt nicht zu klären. Es ist offensichtlich alles klar, liegt auf der Hand, ganz deutlich. Lebe wohl.

Ortensio) Das hat noch gefehlt liebe Chery. Fee Morgana (*und zeigt mit den Händen dass sie weg gehen muss*) verschwinde!

(*Beide überrascht und beleidigt drehen sich auf den Absätzen um und gehen hinaus. Sie gehen hinaus, von woher sie hineingekommen waren. Chery und Fedele, nach einem Augenblick der Überraschung erheben sich in wilder Hast, - sie stoßen gegeneinander, und schieben sich gegenseitig, - sie laufen ihnen nach, sie gehen auch hinaus. Fedele folgt Cyril nach und Chery selbstverständlich Ortensio.*)

Chery) Merlino warte, dass ich dir erkläre, ist es nicht so wie du denkst...

Fedele) Cyril bleib stehen, lass dass ich dir erkläre...

Szene 4 - Jordan tritt mit einem Blumenstrauß hinein und verwechselt Mimì für eine Kellnerin

Jordan) (*Er tritt hinein gut angezogen mit einem schönen Blumenstrauß, der er abstellen wird*) Es wird eine wunderbare Sache sein, der Hausherr zu machen. So wie es scheint ist Mafalda noch in mich verliebt. Kann man nicht anders sagen, ich bin

noch ein gut aussehender Mann. Es wird ein Kinderspiel sein, sie zu überreden, dass ich der richtige Mann bin, dem sie ihr Geld anvertrauen kann. Ich habe alles auch mit meiner Frau Gesuina geklärt. Ich habe kurzen Prozess gemacht, ohne viel rundherum zu reden. Ich habe ihr kurz und bündig gesagt: (*Dramatisch*) so kann man nicht weiter gehen. Ich habe den Entschluss gefasst dich zu verlassen und jeder von uns wird seinen eigenen Weg gehen. Zwischen uns ist alles aus "Und die Kinder"? hat sie weinend gefragt, "Für die werden wir auch eine Regelung finden - habe ihr geantwortet - ich entziehe mich nicht meinen Verantwortungen. Ich werde sie studieren lassen und werde ihnen eine gute Stellung verschaffen, aber zwischen uns Basta. Schluss. Ende! Jetzt habe ich eine Seite in das Buch meines Lebens umgeblättert".

(*Außerhalb der Bühne wir man ein Geräusch hören. Eine zerzauste Mimì ohne Schuhe tritt ein um zu sehen was los ist.*)

Jordan) (*Er verwechselt sie für die Dienstmädchen, bedrohlich geht er ihr ringsherum.*) Und sie denken, sie könnten so vor mir ganz zerzaust und ohne Schuhe erscheinen. Wie erlauben Sie sich! Gehen Sie, sofort, und machen Sie sich zurecht. Diejenigen, die sich in dieser Villa befinden, müssen Stil haben, Ernsthaftigkeit. Gehen Sie und machen Sie, dass Sie ordnungsgemäß erscheinen, wenn Sie nicht auf der Stelle entlassen werden wollen. (*Außerhalb der Bühne wird man noch ein ohrenbetäubendes Geräusch hören*) Was machen die noch? (*zu Mimì*) Gehen Sie sich sofort umziehen habe ich gesagt: Schleifchen, Schürzchen. Die Dienstmädchen müssen diese Uniform tragen, immer. Und nehmen Sie sich jene dumme Miene vom Gesicht weg. (*Noch ein Geräusch.*) Was soll dieser ganzen Lärm. Jetzt werde ich diesen Arbeitern gründlich meine Meinung sagen. Jetzt bin ich, dass in dieser Villa das Sagen hat. (*zu Mimì*) Wenn ich zurückkomme, will ich Sie in perfekter Uniform sehen. Haben Sie verstanden? Im Handumdrehen werde ich alles in Ordnung bringen hier drin (*Er geht in den Garten hinaus*).

Mimì) (*Verwirrt, erholt sich wieder*) Wer ist derjenige, wie erlaubt er sich mit mir so zu sprechen. Und außerdem will er mich kündigen?! Wohin ist er jetzt gegangen? Mein Schwimmbad! Der ganze Garten ist auf den Kopf gestellt.

(*Mimì macht sich auf den Weg zum Garten, sie bemerkt dann, ohne Schuhe zu sein und bleibt stehen. Mafalda tritt hinein, sie macht zwei Schritte, dann fehlt ihr aber etwas ein und geht wieder hinaus, woher sie hereingekommen ist. Sie merkt Mimì nicht.*)

Mimì) Bestimmt träume ich. Mafalda mit meinem Kleid? Mafalda die sich erlaubt mein Kleid anzuziehen?

Szene 5 – Gesuina sagt der Gräfin gründlich ihre Meinung

Gesuina) (*Sie tritt mit Hastigkeit hinein*) Sind Sie die Frau Gräfin?

Mimì) Ja. Bin ich, warum?

Gesuina) Ich wollte mir sicher sein mit der Gräfin zu sprechen, weil wenn man Sie so sieht, Sie nach allen aussehen aber bestimmt nicht wie eine Gräfin.

Mimi) Was wollen Sie damit sagen?

Gesuina) Ich will sagen, dass auch wenn Sie sich als Dame von Welt aufspielen, nicht mal ihre Klingel funktioniert. Halbe Stunde habe ich drauf gedrückt vergeblich und dann bin ich einfach rein gekommen, liebe Gräfin, die keinen Pappenstiel wert ist. Schämen Sie sich! Sich so zu benehmen, eine Familie ruinieren. Unverschämte! Feigling! Es ist leichtes Spiel für einen Reichen Geld vor der Nase einem armen Teufel umherzuflattern. Ihr Verhalten ist niederträchtig, unanständig, unwürdig für eine Gräfin.

Mimi) Was sagen Sie?

Gesuina) Ich sage, liebe Gräfin, dass diese Geschichte unverzüglich enden muss.

Mimi) Meine Dame, wie erlauben Sie sich so mit mir zu reden?

Gesuina) Und Sie, wie erlauben Sie sich mir den Ehemann wegzunehmen? *(Sie zeigt ihr die Krallen)* Passen Sie auf, dass ich ihnen die Augen auskratze. Wenn es sich handelt meine Familie zu verteidigen habe ich vor niemandem Angst. Es sind zwanzig Jahre, dass wir verheiratet sind und 4 Kinder haben. Ihr Verhalten ist niederträchtig, schamlos, unmoralisch. Schämen Sie sich Gräfin. Und seien Sie sich sicher, dass diese Geschichte nicht so einfach endet. Wagen Sie nur, mir den Ehemann wegzunehmen und ich garantiere ihnen, dass Sie es bereuen werden bis am Ende ihres Lebens, das werde ich ihnen Heimzahlen und es wird ihnen sehr teuer zu stehen kommen. *(Sie geht hinaus)*.

Mimi) Ich fühle mich nicht Wohl. Es geschehen zu viele merkwürdige Dinge. Sie hat mich erst mal gefragt wer ich sei, danach hat sie mich Gräfin genannt. Bestimmt wusste sie mit wem sie zu tun hatte. Bestimmt träume ich. Mehr als einen Traum scheint mir einen Alptraum zu sein. In den Alpträumen scheint immer alles wahr zu sein, aber in kurzem werde ich aufwachen und alles wird vorbei sein. Immer mit der Ruhe. Immer mit der Ruhe. In der Ruhe liegt die Kraft. *(Sie atmet tief ein)* Nun, das Erste, dass ich machen muss ist mir die Schuhe anzuziehen und mir das Gesicht zu waschen. *(Sie geht hinaus. Kommt aber wieder nach einigen Augenblicken erschüttert zurück.)* Ob die Kopfschmerztabletten sind, die eine solche Wirkung haben? Unglaublich. Ich habe meinen Butler gesehen mit einer Frau, die ihm auf Schritt und Tritt folgte. In Wahrheit war er, dass ihr nachgelaufen ist. Ich hätte nie so etwas erwartet. Ich war so wie von Donner gerührt, dass ich nicht mehr in der Lage war ihn zu rufen.

Cyril) *(Er tritt hinein, wütend mit ein paar Päckchen.)* Guten Tag Frau Gräfin. *(Und reicht ihr die Päckchen)* Diese sind für ihren verräterischen Butler. Mann, geben Sie sie ihm, Bitte, und sagen Sie ihm, dass ich ihn nicht mehr sehen will – Nicht mehr. *(Er geht hinaus)*.

Mimi) *(Sich die Päckchen anschauend, stützt sie sich an den Tisch)* Butler Verräter?! *(Sie sieht die Blumen und liest das beigelegte Kärtchen)* Steht drauf geschrieben: "Für die netteste, schönste, hübscheste und verführerische Frau der Erde". Nein, sie sind nicht für mich. *(Sie legt das Kärtchen wieder hin)* Keiner in meinem Bekanntenkreis würde sich erlauben, auf so unkorrekter Weise deutsch zu

schreiben. Vielleicht hat Fedele sie dem Mädchen geschenkt? Ich wusste nicht, dass mein Butler so ein romantischer Typ ist! Aber, vorab nach London zu gehen um englisch zu lernen hätte er unsere Sprache besser lernen müssen. Schlimmstenfalls, wenn das Mädchen sich mit Fedele zusammen tut, verdiene ich ein Dienstmädchen dazu.

Szene 6 - Chery versucht sich mit Ortensio zu rechtfertigen

(Mimì geht hinaus. Ortensio und Chery treten hinein.)

Ortensio) Schluss Chery, du kannst mir alles erzählen was du willst, um dich zu entschuldigen, die Tatsache ist, dass ich selbst mit meinen Augen gesehen habe.

Chery) Du hast missverstanden Merlino, ich habe ihn nur gefragt, ob er einen Platz für mich als Sekretärin hätte.

Ortensio) Sekretärin. *(ihr nachahmend)* Sekretärin, wie soll man sagen, persönliche? Entschuldigen Sie mich ... kann ich mich hier in ihrer Nähe hinsetzen?

Chery) Du hast nicht den Rest gehört, ich wollte mich als Sekretärin, Dienstmädchen oder Garderobenfrau und auch als Küchenmagd vorschlagen. Und das alles, nur um immer in deiner Nähe zu bleiben.

Ortensio) Genug, unsere Geschichte endet noch bevor sie begonnen hat. Es ist besser, dass du zurückgehst, woher du gekommen bist. *(Er sieht die Blumen und liebt das Kärtchen. Bei sich)* "Für die netteste, schönste, hübscheste und verführerische Frau der Erde". Wahrscheinlich ist noch jemand bei der Gräfin vorgetreten. Es gibt immer irgendeinen Gecken, irgendein mitteloser Adliger, der es versucht. *(Zu Chery)* Oder ist der Herr Graf, den sie dir geschenkt hat?

Chery) *(Sie liest)* Der Herr Graf ist zur Schule in England gegangen. Er hat die Universität in Oxford besucht, und er hätte nie ein solches Kärtchen geschrieben *(Und legt es wieder hin)* Diese Blumen sind nicht für mich. Ich bin eine ernsthafte Person. Und außerdem bin ich auch noch Buchhalterin.

Ortensio) Buchhalterin hin und her, hier gibt keine Arbeitsplätze für dich Chery. Du musst gehen. Verschwinde.

Jordan) *(Kommt vom Garten wieder herein)* Was geschieht hier?

Chery) *(Weinerlich)* Er will mich weg schicken und ich dagegen würde gern bleiben um in dieser Villa zu arbeiten.

Jordan) *(Zu Ortensio sehr streng)* Wie erlauben Sie sich sie wegzuschicken? Mit welcher Autorität schicken Sie sie weg? Was glauben Sie wer Sie sind?

Ortensio) Sind Sie nicht derjenige, der heute morgen...

Jordan) Ich bin der Verwalter von Villa Artemisia. Das Personal ist mir unterstellt. Und Sie, mein lieber "persönlicher Sekretär" von jetzt an müssen Sie immer mit mir abrechnen.

Ortensio) Sie sind der Verwalter von Villa Artemisia!?

Chery) Persönlicher Sekretär? Was sagen Sie? (*Zu Ortensio, argwöhnisch, von Zweifeln erfasst*) Entschuldige, bist du der Butler ja oder nein?

(*Bei dem Wort Butler tritt Fedele wieder hinein, unentschlossen und weiß nicht wie er sich verhalten soll.*)

Jordan) (*Zum Publikum*) Zu viel Nachlässigkeit. All diesen Leuten müssen spüren wie man sich ordentlich benimmt. Eindeutig brauch Mafalda meine kräftige Hand. Wie es mir gefehlt zu kommandieren.

Szene 7 - unbewegliches Bild

(*Mafalda tritt auch hinein und sie wird königlich als Gräfin angezogen sein.*)

Ortensio) (*Als Ortensio sie sieht*) Sieh mal an, wie sie sich gekleidet hat, jetzt werde ich ihr eine Lektion erteilen.

Chery) Ja, ein Butler, der einer Gräfin eine Lektion erteilen will. Das ich nicht lache. Willst du gekündigt werden Zauberer Merlino?

Ortensio) Die kann mich nicht kündigen.

Chery) Und warum nicht? Hast du einen lebenslänglichen Vertrag Unterschrieben? (*sehr interessiert*) Hat sie dir eine Lebensrente gewährt?

Jordan) (*Mit einer tiefen ehrerbietigen Verbeugung*) Frau Gräfin!

Die Szene bleibt für einen Augenblick stehen. Alle bleiben unbeweglich stehen und man wird in ihren Gedanken lesen:

Chery) Und jetzt was mache ich? Wenn sie im Wege stehet, wird schwer sein. Von wegen! alt und verblödet, diese Gräfin hat zwei Augen so schlau wie einen Fuchs. Aber, war sie nicht auf Urlaub auf dem Nil gefahren?

Fedele) Und jetzt was mache ich? Soll ich mich weiterhin wie ein Graf benehmen? (*Er schießt nach Ortensio.*) Andererseits diese sind die Befehle meinem Herren, Und ich muss seine Befehle ausführen.

Ortensio) Und jetzt was mache ich? Wenn ich mich zu erkennen gebe (*Nach Chery schielend*) Lässt sie sich hier nieder und habe sie auf dem Halse und lässt mich nicht mehr los. Sie ist sicher fähig, mich nicht mehr in Ruhe zu lassen und schlimmer als einen Kraken an mich zu kleben.

Mafalda) Und jetzt was mache ich? Wieso sind sie alle in diesem Zimmer? Es geht mir auch dieses Mal schief. Auch dieses Mal gelingt es mir nicht mich zu rächen. Und dabei hatte ich den Plan so schon ausgedacht.

Jordan) Und jetzt was mache ich? Kündige ich sie alle auf einem Mal oder einer nach dem anderen? Schau sie alle an. Alle glauben hier Hausherren zu sein. Schau an, wie sie sich benehmen! Ich werde sie alle an die Kandare nehmen, alle werden strammstehen. Wie es mir gefehlt zu kommandieren!

(Nach dem Gedanken von Jordan beginnt die Szene wieder, wo sie aufgehört hatte.)

Jordan) *(Rasch)* Siehst du wie gut ich bin? Ich habe dich beim Wort genommen und nehme mir mal schon einige Dinge vor.

Chery) *(Zu Ortensio die Ärmel ziehend)* Sollte sie nicht für 15 Tage auf Urlaub sein? *(Zu Fedele)* Sie hatten behauptet, dass sie so hässlich wie ein Ungeheuer war und dass sie eine verblödete alte Frau war.

Fedele) *(Mit einer Verbeugung)* Meine liebe Gräfin.

Ortensio) *(Zu Chery)* Bleib ruhig, ich erkläre dir später. *(Zu Mafalda, auch er mit einer leichten Verbeugung, aber ironisch und spöttisch.)* Frau Gräfin, zu Befehl.

Szene 8 - Mafalda rutscht aus und fällt

(Mafalda mit einem erleichterten Aufatmen lächelt zufrieden, grüßt alle mit einer königlichen Geste. Sie geht mitten ins Zimmer vorwärts, leider verliert sie das Gleichgewicht rutsch aus und fällt heftig. Die drei Männer stürzen sich auf sie, um sie zu helfen. Fedele nimmt sie in den Armen und trägt sie hinaus. Chery und Ortensio gehen ihnen nach. Auch Jordan würde sie gern folgen, aber Ortensio versperrt ihm auf übler Weise den Weg.)

Ortensio) Kann man wissen wohin sie gehen wollen?

Jordan) Sie ist gefallen, *(Versucht die Tür zu erreichen)* ich will sehen, ob sie sich wehgetan hat.

Ortensio) Das ist Privateigentum. Sie gehen nirgendwo hin. Kann man wissen wer Sie sind? Und warum Sie hier immer im Wege stehen? Gehen Sie lieber arbeiten, dass es besser ist.

Jordan) Wie erlauben Sie sich mit mir so zu sprechen. Schauen Sie, dass ich...

(Außerhalb der Szene Chery ruft: Merlino komm. Ortensio geht hinaus und schließt ihm die Tür ins Gesicht.)

Jordan) *(Er schreit zur Tür)* ... dass ich Sie kündige. Er sagt zu mir, dass ich arbeiten gehen soll. Er sollte arbeiten gehen um seinen Lohn zu verdienen am Monatsende. Tagedieb.

Fedele) *(Tritt hinein)* Sie sind noch hier mein Herr? Gehen Sie nach Hause. Die Gräfin hat sich wehgetan und zurzeit kann sie niemand sehen.

Jordan) Dann setze ich mich und warte auf sie.

Fedele) *(Bedrohlich)* Hören Sie auf meinem Rat lieber Herr: gehen Sie nach Hause. Verlieren Sie keine Zeit um hier herumbummeln. *(Er dreht sich auf den Absätzen und geht hinaus und schließt ihm die Tür ins Gesicht.)*

Jordan) (*Er Schreit zur Tür*) ... Sie nennen es Zeit verlieren. Hier geht um mein Leben lieber Herr. Es geht um meine Zukunft. Oh, keiner hört mir zu. Und jetzt was mache ich? (*Er geht zur Gartentür*) Ich gehe nicht nach Hause zurück. Nicht mal im Traum gehe ich nach Hause zurück. Ich kann mich nicht eine solche Gelegenheit entgehen lassen. Ich bleibe hier und warte. Besser noch ich werde draußen auf jener schönen Bank unter der Weide warten (*Er geht in den Garten hinaus*).

Szene 9 - Gesuina tritt hinein und findet Mafalda

Mafalda) (*Sie tritt wieder hinein um Jordan zu suchen*) Er ist nicht mehr da. (*Sie schaut aus dem Fenster.*) Er ist dort und brüllt mit den Arbeitern. Wer weiß, was er daran findet immer zu schreien. (*Sich den Rücken berührend.*) Ich bin ganz zerquetscht. Was für einen Schlag in den Hintern! Ich habe die Engel im Himmel singen hören. Ich bin stinksauer, ich war so nah dran mich zu rächen und es ist mir noch Mal schief gegangen. War alles bereit. Alle haben mitgespielt. Es war der Augenblick gekommen, ihm mit Schimpfwörtern zu überschütten. Und ich hatte sie schon hier. (*Sich den Mund berührend*) bereit wie einen Wellenschlag, der über das Ufer tritt. Schade! So ... grade in jenem Augenblick auf den Boden zu fallen wie eine dumme Gans. Wer weiß wie ich gemacht habe das Gleichgewicht zu verlieren so wie einen Dummkopf?

Gesuina) Guten Tag. Eure Klingel funktioniert immer noch nicht. Es ist besser, wenn Sie sie reparieren lassen.

Mafalda) Sie ist nicht kaputt, es fehlt nur den Strom, sie haben ihn abgestellt wegen der Wartung des Schwimmbades.

Gesuina) (*Mit Verachtung*) Das Schwimmbad der Frau Gräfin nehme ich an. Wo ist die Gräfin bitte, ich muss sie unbedingt sehen.

Mafalda) Was wünschen Sie von der Frau Gräfin?

Gesuina) (*Die Photos der Kinder herausziehend und sie schwenkend.*) Zeigt ihr diese Photos. Macht ihr mal klar was sie gerade tut, und das Ganze nur für ihre Laune. Sie sollte sich schämen.

Mafalda) Die Gräfin ist nicht da.

Gesuina) (*Setzend*) Dann warte ich.

Mafalda) Sie ist nicht da, ist auf Urlaub abgefahren. Sie macht eine Kreuzfahrt auf dem Nil. Sie wird 15 Tage fernbleiben.

Gesuina) Sie ist auf Urlaub abgefahren! Ich hoffe nur, dass meinen Mann nicht mit ihr abgefahren ist.

Mafalda) (*Ich versteht es nicht*) Ihr Ehemann?

Gesuina) Ja, Jordan, mein Ehemann.

Mafalda) Sind sie... zufällig...

Gesuina) Ich bin Gesuina, die Ehefrau von Jordan. (*Sie gibt ihr die Hand*) Entschuldigen Sie mich, ich habe mich nicht vorgestellt. Ich habe so viele Sorgen, dass ich die elementarsten Grundregeln des guten Benehmens vergesse. Er ist jener verantwortungslose von Jordan ...

Mafalda) (*Auf den Garten zeigend*) Jener Jordan der ...

Gesuina) Der heute früh um zu arbeiten in den Garten dieser Villa gekommen ist. Verdammt Morgen. Überlegen Sie, dass wir seit 20 Jahre verheiratet sind. Wir haben uns immer gut vertragen. Dann plötzlich, ohne irgendwelche Anzeichen, kommt heute nach Hause und sagt mir ganz glücklich, dass er mich verlässt. Dass er die Gelegenheit seines Lebens hat. Dass er das Schlaraffenland gefunden hat, Dass zwischen uns alles aus ist.

Mafalda) Alles aus?

Gesuina) Ja, alles aus. Ich habe ihm mehrmals wiederholt: "Und unseren 4 Kindern? Und ich, ich zähle gar nicht mehr"? Wissen Sie was er mir geantwortet hat?

Mafalda) Nein, was hat er Ihnen geantwortet?

Gesuina) Dass er diese Gelegenheit nicht verpassen kann.

Mafalda) Gelegenheit?

Gesuina) Es scheint, Es hat sich ihm die Gelegenheit geboten mit einer Gräfin zusammenzugehen und er will sich dies nicht entgehen lassen. Sie müssen wissen, liebes Fräulein, dass vor etwa 20 Jahren diese blöde Kuh von einer Gräfin mit Flickens aufs Kleid herumgelaufen ist. Dann so wie es mir Jordan erzählt hat, scheint es, dass sie von einer Tante aus Amerika geerbt hat und ist schwerreich geworden. Ich bin mir sicher, dass sie, die Hyäne, um sich zu rächen...

Mafalda) Sich rächen?

Gesuina) Gewiss, zu seiner Zeit hat er sie für mich verlassen, so dass sie jetzt ihm ein Haufen Geld vor Augen umherflattert. Und jener Dummkopf verlässt alles für etwas Geld. Er hat nicht verstanden, dass sie sich nur rächen will. Die Männer sind Dummköpfe, geraten in den Fallen der Frauen ohne es zu merken. Es reicht eine Spaghetti, um sie zu ziehen,...

Mafalda) (*Zum Publikum*) Man sagt dass ein Frauenhaar mehr zieht als einen Wagen von Ochsen gezogen.

Gesuina) Ist wahr. aber er ist kein schlechter Ehemann. Es hat seine Fehler, wie alle. Ich hatte immer Geduld mit ihm, es liegt mir daran meine Familie zusammen zu halten. Die Hauptsache wenn man verheiratet ist, ist sich lieb zu haben und sich gegenseitig zu ertragen. Aber wenn es sich um Geld handelt, versteht er gar nicht mehr. Sind Sie verheiratet Fräulein?

Mafalda) Nein.

Gesuina) Dann können Sie nicht wissen, was bedeutet verheiratet zu sein. Was es heißt sich um einen Ehemann zu kümmern, waschen und bügeln für ihn, ihm die Strümpfe zustopfen, ihm das Mittagessen und Abendessen vorbereiten, ihn immer dienen, und aufpassen, dass er jeden Abend seine Tabletten einnimmt.

Mafalda) Ist er krank?

Gesuina) Krank? Nein, aber es hat einen hohen Blutdruck und die Blutuntersuchungen haben überdurchschnittliche Werte ergeben, er hat Cholesterin und Zuckerwerte, die sich bis in den Himmel heben, außerdem leidet er an Rückenschmerzen und hat etwas Gastritis und infolgedessen ist er manchmal verstopft. Ab und zu muss ich ihm einige Klistiere mit Glycerin verpassen. Und dann muss er an einem Auge an Graustar sich operieren lassen.

Mafalda) Es scheint mir noch zu jung um Graustar zu haben.

Gesuina) Es kann sein, dass es genetisch bedingt ist, sehen Sie auch sein Vater, wurde 3 Mal an Graustar operiert. So das jetzt meine Schwiegermutter und auch meinen Schwiegervater bei uns zu Hause leben.

Mafalda) Und Sie versorgen sie auch und noch dazu den Ehemann und den 4 Kindern.

Gesuina) Und dazu auch einen Hund und zwei Katzen, den Kanarienvogel und drei Schildkröten.

Mafalda) Wieso haben Sie all diese Tiere, die bei Ihnen zu Hause herumlaufen?

Gesuina) Es ist "die Tier- Therapie."

Mafalda) Wie "die Tier- Therapie?"

Gesuina) Ja, kennen Sie sie nicht? Es waren die Psychologinnen der Schule, die mich beraten haben, einige Tiere im Hause zu halten für das kleinste Kind, es ist auf den anderen größeren Brüdern eifersüchtig und seine Eifersucht erweist sich mit starrsinnigen und unvernünftigen Launen. Tatsächlich die Tier-Therapie wirkt und sie dehnt ihre Nachwirkungen auch auf das zweite aus, das sehr egoistisch und Introvertiert ist und neigt sich zu absondern. Der älteste ist jedoch ein unverantwortlicher, ich kann ihm nicht die Schuld zuschieben, ich glaube, daran gleicht es dem Vater.

Mafalda) Und jetzt würde Ihr Ehemann alles verlassen und alle Verantwortungen Ihnen auf Ihren Schultern aufbürden um nur mit einer Gräfin zu gehen, dass er nicht mal kennt?

Gesuina) Er kennt Sie. Er kannte sie schon vor 20 Jahren. Früher war er mit ihr verlobt, danach hat er mich kennen gelernt. Es schien, dass er nicht wusste, welche von den beiden wählen sollte, dann hat er entschieden mich zu heiraten. Zu jener Zeit wüsste ich nicht von der Anwesenheit einer andere. Ich hielt ihn für aufrichtig und er glaubte Geld zu finden. (*Die Fotos schwenkend.*) Jetzt haben wir vier Kinder. Vier.

Mafalda) Vier Kinder.

Gesuina) Ja, und mit vier Kindern groß zu ziehen, jener Tölpel läuft eine Gräfin hinterher

Mafalda) Er ist wirklich ein Tölpel.

Gesuina) Leider muss ich zugeben, dass auch wenn er ein armer Teufel ist, habe ich ihn immer geliebt, und ich liebe ihn noch immer (*Betonend*) Wir haben uns immer geliebt. Jetzt bin ich allein geblieben. Was werde ich den tun allein? Ich hoffe nur, dass er mir wenigstens das Auto überlässt. Wie werde ich sonst schaffen ohne Auto, zur Arbeit zu kommen?

Mafalda) Arbeiten Sie auch?

Gesuina) Gewiss, jeden Abend putze ich die Büros einer Bank und am Morgen an abwechselnden Tagen die Treppen von 2 Mehrfamilienhaus. Das Auto brauche ich, um mich bewegen zu können und dann um die Kinder zur Schule zu fahren und meine Schwiegereltern zum Arzt und den ganzen Rest.

Mafalda) Sie werden sich ein anderes kaufen.

Gesuina) Das können wir uns nicht leisten ein anderes zu kaufen, wir müssen erst dieses noch zu ende zahlen.

Mafalda) Habt ihr das Auto auf Raten gekauft?

Gesuina) Notgedrungen, das Auto und auch den Kühlschrank. Wir sollten auch das Sofa wechseln, vier Kinder die den ganzen Tag darauf springen, die ganzen Federn sind raus gesprungen. Wenn Sie wüssten, wie schlimm es ist, wenn das Geld nie reicht. Es ist schrecklich, immer den Cent drei Mal umdrehen zu müssen. Wenn ich an meinem verschwendeten Leben denke, kann ich nur weinen.

Mafalda) Gewiss Sie haben Recht. Es ist nicht dasselbe am Strand einer Karibischen Insel zu weinen oder in der Küche, beim Zwiebeln schälen.

Gesuina) Die Tatsache ist, dass ich mich nicht damit abfinden kann. Bis gestern ging noch alles gut, sozusagen, heute geht mir die Welt unter. Nach all den Jahren, nach allen dem was ich für ihn gemacht habe, Jordan einfach so, im Handumdrehen verlässt er mich für diese Frau. Ich kann mich nicht damit abfinden und hinnehmen, dass er mit dieser Gräfin abgefahren ist.

Mafalda) Die Gräfin ist allein abgefahren.

Gesuina) Und mein Ehemann?

Mafalda) Er wird das nur einfach so gesagt haben. Ich glaube, dass er sich mit Ihnen nur einen Scherz erlauben wollte. Gehen Sie nach Hause meine Dame, Sie werden sehen, dass ihr Ehemann heute abend zu ihnen zurückkommt. Vielmehr, kann ich ihnen einen Ratschlag geben? Wenn er zurückkommt, tun Sie einfach so als ob nicht gewesen wäre und bereiten Sie ihm ein schönes Abendessen vor.

Gesuina) Sagen Sie nur so um mich zu trösten? Gewöhnlich versuche ich seine Wünsche zu erfüllen und zu zubereiten was ihm schmeckt. Überlegen Sie, dass ich Heute den ganzen Morgen in der Küche verbracht habe, um ihn einen Schmorbraten vorzubereiten. Und wenn er nicht zurückkommt?

Mafalda) Er kommt zurück, er kommt zurück, haben Sie keine Sorge. *(Zum Publikum)* Er hat keine andere Wahl als zurückkehren, schon allein um die Tabletten einzunehmen und sich das Klistier machen lassen.

Gesuina) Sie waren sehr nett zu mir Fräulein. Es gibt doch noch gute Leute heutzutage. Manchmal genügt ein gutes Wort zu hören, um die Moral zu heben. *(Noch ein wenig bekümmert.)* entschuldigen Sie, wenn ich noch Mal frage, sind Sie sichrer, das die Gräfin allein abgefahren ist?

Mafalda) Mehr als sicher liebe Frau glauben Sie mir nicht? Soll ich es Ihnen schwören? *(Beleidigt)* Ich versichere Ihnen, dass ich nie Lügen erzähle.

Gesuina) Ich glaube es Ihnen, ich glaube es Ihnen. Man kann schnell an guten Nachrichten glauben. Wie nett Sie waren Fräulein. Ich danke Ihnen, dass Sie mich zugehört haben. Ich entschuldige mich noch Mal für die Zeit, die ich Ihnen gestohlen habe. Der liebe Gott soll Sie segnen. Ich werde Ihren Ratschlag folgen, ich gehe nach Hause zurück und warte auf meinen Ehemann. Danke. *(Sie geht hinaus).*

Szene 10 - Mafalda trifft Mimì und bittet Sie um Hilfe um Jordan nach Hause zurückzuschicken

Mafalda) So wie es scheint braucht man keine "Rache, schreckliche Rache"! Das Leben hat schon die Rechnungen beglichen, sie hat alle Unrechte wieder gutgemacht. Mit einer solchen Familie und den ganzen Problemen die sie haben, haben beide eine härtere Strafe abgeübt als meine Rache. "Derjenige, der selbst die Ursache seinem Übel ist, - kann nur über sich selbst weinen."

(Mimì tritt hinein. Mafalda verstummt zuerst, dann erholt sich wieder.)

Mafalda) Oh, Gräfin Artemisia, guten Tag. Was machen Sie schon zu Hause? sollten Sie nicht auf Urlaub sein?

Mimì) Der Flieger ist nicht gestartet. Mafalda, warum trägst du mein Kleid?

Mafalda) Ich bringe es wieder in Ordnung, der Rand hatte sich aufgetrennt.

Mimì) Und mit dem Kleid an bringst du den Rand wieder in Ordnung?

Mafalda) Gewiss. Um keine Zeit zu verlieren. Damit brauche ich nicht andauernd es an und auszuziehen. Ich setze mich hin und nähe ein Stückchen Rand, dann stehe ich auf, Kontrolliere im Spiegel ob das Kleid schief hängt. Wenn es gut steht, nähe ich noch ein Stückchen davon. Ich bin so stolz auf meinem Einfall

Mimì) Und meine Schuhe. Was machst du mit meiner Schuhe an?

Mafalda) Diese Schuhe sind jene, die Ihnen zu eng waren. Erinnern Sie sich nicht? Anstatt sie zum Schuster zu bringen, (Echtes Zickleinleder vielleicht hätte er sie beschädigt) habe ich mir gedacht, dass es besser wäre sie mit Alkohol anzufeuchten um sie auszudehnen und damit sie ihr Form behalten habe ich sie angezogen so lange sich den Alkohol abgetrocknet hat. Ich würde mir nie erlauben Ihre Schuhe anzuziehen ohne einen guten Grund.

Mimi) (*Streng*) Die Schuhe sind sehr persönliche Gegenstände, es ist nicht hygienisch, die von fremden zu tragen. Ich frage mich nur, wie du sie in Form halten kannst wenn du eine Fußgröße kleiner als ich trägst?

Mafalda) Grade weil Ihre Schuhe sind, habe ich meine Vorkehrungen getroffen: ich habe mir die Füße erst mit Watte umgewickelt und dann habe ich ein Zeitungsblatt in die Schuhe gesteckt. Ich bin den ganzen Morgen mit Watte und Zeitungen herumgelaufen. jetzt wollte ich nur kontrollierte, ob sie weich geworden sind, dann hätte ich sie geputzt und weggestellt. Wieso sind Sie schon zu Hause zurück?

Mimi) Eines Streiks wegen konnte der Flieger nicht starten. Ist nur meinen Eindruck, oder tut es dir leid, dass ich nicht abgeflogen bin oder dass ich wieder nach Hause zurückgekehrt bin?

Mafalda) Es tut mir leid für Ihren Urlaub, aber ich bin sehr froh, Sie zu sehen auch weil, sehen Sie, ich wollte Ihnen um einen kleinen Gefallen bitten.

Mimi) Einen kleinen Gefallen? Geld habe ich nicht Mafalda. Fragt mich nicht noch Mal nach einen Vorschuss, du hast schon 3 Monaten. im Voraus bekommen.

Mafalda) Ach was! Vorschuss und Geld... es handelt sich... Sehen Sie... Vorher ist eine Dame hier gewesen...

Mimi) Ich habe sie flüchtig aus dem Fenster kommen sehen, ich war gekommen um dich zu fragen, ob du weißt, wer jene Verrückte ist. Vorher ohne jeden Grund und ohne dass ich etwas sagen konnte, hat sich über mich gestürzt wie einen tollwütigen Hund, sie war sehr wütend. Dann war sie sofort weg genau so schnell wie sie gekommen war. Kennst du sie?

Mafalda) Sie nicht, aber ich kenne ihren Ehemann.

Mimi) Du kennst ihren Ehemann? Und wer ist er?

Mafalda) (*Bringt Mimi zum Fenster*) Sehen Sie den Typ mit der Jacke und Krawatte neben dem Schwimmbad?

Mimi) Ich habe meine Zweifel, dass man mit Jacke und Krawatte ein Schwimmbad putzen oder reparieren kann! (*Bei sich*) Jedoch, habe ich den Eindruck, ihn schon Mal gesehen zu haben. (*Zu Mafalda*) ist jener Typ, den mit allen Kräften brüllt? Jener den wie einen Verrückter schreit?

Mafalda) Ja, ist er. Jener, den wie ein Verrückter schreit, ist mit jener Irre verheiratet die vorher hier war.

Mimi) Der liebe Gott erst erschafft sie und dann stellt sie zusammen.

Mafalda) Wie ich Ihnen sagte, jener Mann ist etwas Geistesgestört und macht mir unaufhörlich den Hof. Es gelingt mir nicht mich von ihm zu befreien. Ich kann nicht mehr. Er kommt noch hierher. Er kommt um nach der Frau Gräfin zu suchen.

Mimi) Warum sollte er nach mir suchen, aus welchem Grund sollte er nach der Gräfin suchen?

Mafalda) Weil... weil, Sie müssen mich entschuldigen, wenn ich mich erlaubt habe, da ich nicht geschafft habe ihn los zu werden, habe ihm erzählt, dass ich, als ihr persönliches Dienstmädchen, mit ihnen abgefahren bin. Er will bestimmt sich vergewissern, dass was ich ihm gesagt habe auch richtig ist. Tun Sie mir den Gefallen, ich werde Ihnen solange ich lebe dankbar sein. Es handelt sich nur ihm zu sagen, dass die Gräfin auf Urlaub abgefahren ist. Dass sie eine schöne Kreuzfahrt auf dem Nil machen wird und dass sie für 15 Tage weg sein wird.

Mimi) Kannst du mir besser erklären. Wenn der Flieger nicht gestartet ist, wie kann ich abgeflogen sein?

Mafalda) Bitte sagen Sie ihm einfach so, sagen Sie ihm einfach dass er aufhören muss, Dummheiten zu machen und zu seiner Ehefrau zurückzukehren. (*Auf die Blumen zeigend*) Und er soll diese Blumen seiner Ehefrau bringen.

Mimi) Diese? Die Blumen? Seiner Ehefrau?

Mafalda) Ja, die Blumen zu seiner Ehefrau... die Blumen hatte er mir gebracht, aber ich will sie nicht. zu Seiner Ehefrau soll sie bringen. Machen Sie es mir diesen Gefallen? So schaffe ich mich von ihm für immer zu befreien.

Mimi) Na gut Mafalda, da für dich sehr wichtig ist und mich gar nichts kostet, erkläre mir, was ich genau machen muss?

Mafalda) Sie mussten, (*Sie weiß nicht wie ihr sagen soll*) für 5 Minuten, nur für 5 Minuten während er mit Ihnen spricht, Sie sollten so tun als ob Sie nicht die Gräfin wären.

Mimi) Wer sollte ich sein?

Mafalda) Das Dienstmädchen. Wenn die Gräfin abgefahren ist, können Sie nicht die Gräfin sein: es ist selbstverständlich. Sie mussten sich als Dienstmädchen vortäuschen. Und machen Sie mit ihm nicht so viele Worte. Teilen Sie ihm einfach mit, dass die Gräfin abgefahren ist, Sie geben ihm die Blumen und schicken ihm wieder zu ihrer Ehefrau zurück. (*Aus dem Fenster schauend*) Er kommt. Ich verlasse mich auf Sie, ich bin in ihren Händen. Ich bitte Sie, befreien Sie mich von ihm.

Mimi) Gehe ruhig, dem bringe ich schon in Ordnung, der wird bekommen was er verdient jener falsche Don Giovanni.

Szene 11 - Mimi verwandelt sich als Dienstmädchen und misshandelt Jordan

(Mafalda geht hinaus und nach einigen Augenblicken tritt Jordan vom Garten hinein.)

Jordan) (*Er spricht mit sich selbst*) Ich habe frei von der Leber weg meine Meinung gesagt. Die haben eine richtige Abreibung bekommen meinen ehemaligen Kollegen, ich habe ihnen alles gesagt was ich über sie denke und auch mehr. (*Er sieht Mimi*) Und das Schleifchen? und das Schürzchen wo sind? Ich wiederhole es Ihnen zum letzten Mal, man erscheint nicht so, vor mir. Wollen Sie vielleicht entlassen werden?

Mimi) (*Zum Publikum*) Jetzt weiß ich wer das ist! Er kam mir so bekannt vor. Er ist der Verrückte von heute morgen. Verrückten widersprechen ist gefährlich, Mafalda hat Recht: besser ist ihm nachzukommen.

Jordan) Diesmal kommen Sie noch glimpflich davon, nehmen Sie aber zur Kenntnis, dass ab Morgen sich alles ändern wird in dieser Villa. Jetzt gehen Sie bitte sofort die Frau Gräfin rufen, rasch.

Mimi) Ich kann die Frau Gräfin nicht rufen gehen. Die Frau Gräfin ist nicht da. Sie ist mit ihrem persönlichen Dienstmädchen abgefahren. Sie macht gerade eine Kreuzfahrt auf dem Nil und wird für 15 Tage weg sein.

Jordan) Ist abgefahren?

Mimi) Ja, Ihnen bleibt nicht anderes übrig als nach Hause zurückzugehen und nehmen Sie diese wieder mit.

Jordan) Nach Hause zurückkehren?! (*die Blumen nehmend*) Und was mache ich damit?

Mimi) Die bringen Sie zu ihrer Ehefrau und machen ihr eine schöne Überraschung.

Jordan) Aber ich...

Mimi) Haben Sie es richtig verstanden lieber Herr oder soll ich ihnen noch mal wiederholen?

Jordan) Wie erlauben Sie sich mit mir mit einem solchen Ton zu sprechen!

Mimi) Und Sie wie erlauben Sie sich, nicht auf mich zu hören!

Jordan) Schauen Sie, dass Sie ein einfaches Dienstmädchen sind.

Mimi) Schauen Sie, dass ich bin ... (*Sie hält sich zurück*) Mein Herr, ich wiederhole die Frau Gräfin ist abgefahren.

Jordan) Es ist nicht möglich! (*Ungläubig*) abgefahren?!

Mimi) Ja, und jetzt, Sie lieber Herr fahren auch schnell ab, machen sich aus dem Staub und verduften. Ich wiederhole die Gräfin ist abgefahren und Sie müssen nach Hause zu ihrer Ehefrau zurückkehren.

Jordan) Ich gehe, ich gehe...

(Enttäuscht geht Jordan hinaus, anstatt durch die Tür zu gehen kehrt er im Garten zurück, und Mimi, wird ihm sagen hören: " Na dann Jungs, hat euch meinen Scherz gefallen? sagt Ihr dem Chef, dass mir schlecht geht und dass ich jetzt nach Hause gehe und mich auf das Bett lege. Ihr sollt mich entschuldigen wie ich mich vorher aufgeführt habe, wahrscheinlich eine plötzliche Blutdruckschwankung wird mir den Kopf verwirrt haben. Morgen wird alles vorbei sein. Morgen komme ich zur Arbeit" Seine Wörter werden immer leiser zu hören sein nach und nach wie er sich entfernt. Inzwischen tritt Mafalda hinein und klatscht die Hände.)

Mafalda) Ich muss Ihnen gratulieren Frau Gräfin. Sie waren eine großartige Schauspielerin.

Mimi) *(Bescheiden)* Nicht übertreiben Mafalda.

Mafalda) Ich übertreibe gar nicht. Und noch Mal Danke, für Ihre Hilfe. Sie haben mich aus der Patsche geholfen. Jetzt gehe ich den Rand Ihrem Kleid zu Ende nähen *(Sie geht hinaus)*.

Mimi) Es schien mir nicht, dass jenes Kleid einen aufgetrennten Rand hatte. Aber wenn du es sagt Mafalda, vertraue ich dir. Auf sie kann man sich verlassen, sie ist eine, die den Kopf auf den Schultern hat. Sie ist eine, die nie Lügen erzählt.

Szene 12 - Chery verwechselt Mimi für ein Dienstmädchen und vertraut ihr seine Pläne an

Chery) *(Sie bummelt durch die Zimmer mit Bewunderung, sie sieht Mimi, zum Publikum)*
Noch ein Dienstmädchen? Wie viele Dienstmädchen arbeiten in dieser Villa? *(Zu Mimi)* Guten Tag, auch Sie sind eine Dienstmädchen?

Mimi) Wirklich... *(Sie wird argwöhnisch, zum Publikum)* Und wer ist diese? *(Zu Chery)* und wer sind Sie Fräulein?

Chery) Ich heiße Cherubina aber alle nennen mich auf Französin Chery. Wissen Sie nicht ob zufällig auch für mich eine Stelle in dieser Villa gibt? Ich suche einen Arbeitsplatz.

Mimi) Verzeihen Sie meine Neugier, wieso gehen Sie einfach so ungestört durch die Zimmer herum? Wieso sind Sie hier in Villa Artemisia?

Chery) Es ist eine sehr romantische Geschichte, von jenen, die man in den Büchern liest. Ich habe den Butler in "Chat" kennen gelernt und habe ihn sofort lieb gewonnen, er war sehr sympathisch und so wollte ich ihn persönlich kennen lernen, dann habe ich den Herr Graf gesehen und den habe ich auch lieb gewonnen auch wenn in Wahrheit ich ihn etwas langweilig finde.

Mimi) Langweilig? Lassen Sie mich verstehen, wo haben Sie den Butler kennen gelernt?

Chery) In "Chat", im Internet.

Mimi) *(Zum Publikum)* ich wusste nicht, dass Fedele einen leidenschaftlichen Computerfriks ist. Die Technik war nie seine Stärke. Ich habe ihn nie mit einem Computer in der Hand gesehen. *(Zu Chery)* In "Chat", und dann?

Chery) Meine "nick-name" war Fee Morgana und seine Zauberer Merlino. Wenn ich Ihnen etwas anvertrauen kann, den Butler in Wahrheit würde mir besser gefallen, aber der Herr Graf hat Geld und es ist schwer, einen mit Geld verliebt zu machen, besonders, wenn ihm die Frauen nicht so viel interessieren.

Mimi) (*Sie glaubt zu verstehen, zum Publikum*) willst du sehen, dass sie nicht weiß, wer von den beiden mein Sohn ist. (*Zu Chery, Sie nennt die Haarfarbe ihres Sohnes.*) Ist aber ein toller Mann jenen mit dunklem Haar...

Chery) ... und mit jener schönen englischen Gangart. Es ist, weil er in England studiert hat. Es ist wirklich ein Dilemma. Beide sind nicht schlecht. Aber das Geld hat sein Gewicht auf der Waage, wenn Sie wissen was ich meine.

Mimi) Ich weiß, ich weiß, und wie, mein liebes Mädchen.

Chery) Ich hoffe es gelingt mir zu bleiben, was denken Sie darüber, mit mehr Zeit und mit etwas Schmeicheleien, vielleicht...

Szene 13 - Mimi ruft sowohl Fedele als auch Ortensio

Mimi) Vielleicht ... nur einen Augenblick. Ich mach das, Ihre Dilemma werden wir sofort lösen, (*Sie ruft entschieden*) Fedele und Ortensio

(*Es kommen beide*)

Mimi) (*Zu Chery*) Schau die beiden gut ins Gesicht an. Jetzt musst du einen davon wählen. Wen willst du?

Chery) Wie welcher will ich? Wie ich muss einen davon wählen? Wer bist du?

Mimi) Das hat keine Bedeutung wer ich bin, wäge sie beiden gut ab und dann wähle einen davon. Du bist nicht in der Lage, nicht Wahr? Und weißt du warum? Weil du siehst nur was sie Wert sind und nicht was sie in Wirklichkeit sind.

Chery) Ich verstehe nicht.

Mimi) Du verstehst nicht? Und dabei ist alles so klar. Du suchst nicht die Liebe, sondern das Geld, um ein schönes Leben zu machen.

Chery) Was sagen Sie?

Mimi) (*Sehr Böse*) Ich sage, dass das Herz ist, das wählen muss und nicht das Gehirn, mein liebes Mädchen. Es ist das Herz, das dir einen Namen flüstern muss. Nun? Ist dein Herz stumm? warum? Weil keiner von beiden wird der Mann deines Lebens sein. Fräulein, deine Geschichte endet hier

Chery) Nein, sie endet hier nicht, meine Geschichte kann nicht hier enden. Du, ein Dienstmädchen, wie erlaubst du, mir solche Dinge zu sagen. Wer glaubst du zu sein, eine Gräfin?

Mimi) Ich glaube nicht zu sein: ich bin! Ich bin die Frau Gräfin, ich bin die Gräfin Artemisia, auch Mimi genannt.

Chery) Keine Märchen, *(Sie würde gern von Mafalda erzählen, die andere Gräfin, jene die sie gesehen hat)* Die Gräfin, die ich gesehen habe....

Ortensi) *(Sie unterbrechend)* Dann? Wen wählst du zwischen uns zwei? Der Butler oder der Graf?

Mimi) *(Sie schaut sie an und zeigt auf sie)* Du bist der Butler und er der Graf ha ha. *(Sie vertauscht sie)*, Er ist der Graf und du der Butler ha ha.

(Fedele und Ortensio werden abwechselnd sagen und dabei Wirrwarr schaffen: Der Graf bin ich - nein, ich bin - ich bin der Butler - der Butler bin ich - ich bin der Graf - Chery versteht nicht welchen von den beiden der Sohn der Gräfin ist, aber sie versteht verloren zu haben. Schließlich wird Fedele mit einer Verbeugung sagen: Zu Befehl Frau Gräfin.)

Mimi) *(Sie stellt die beiden vor)*Das ist Fedele, der Butler und das ist meinen Sohn, der Graf Ortensio; *(zeigend)* Und die ist die Tür liebes Fräulein...

Chery) *(Sie wird Aus der Szene ausgehen und dabei sich ohrfeigen)* Ich war wirklich blöd, dumm, Idiotin...

(Ortensio nimmt den Laptop und macht ihn an. Fedele schließt die Tür.)

Mimi) *(Zum Sohn)* Das soll dir eine Lehre sein Ortensio! Das soll nicht noch Mal vorkommen. Und jetzt werfen wir einen Blick zu den Leuten, die am Schwimmbad arbeiten.

Fedele) *(Zu Mimi mit einer Verbeugung)* Frau Gräfin, es wäre zweckmäßig den Arbeitern zu sagen, die Pumpen zu prüfen, bevor sie weg gehen.

Mimi) Wir gehen und sagen es ihnen, aber du sprichst, du weißt, dass ich nicht mit den Arbeitern rede. *(Mimi und Fedele gehen hinaus. So wie im ersten Akt wird Ortensio schreiben und mit lauter Stimme sprechen.)*

Szene 14 – Ortensio löscht alle "Chat"

“Ich hatte eine mystische Krise und habe mich bei den Mönchen in einem Kloster zurückgezogen. Lebe wohl"

Zu Marylin - von Marlon Brando

Zu Beatrice - von Dante Alighieri Zwei

Zu Penelope - von Odysseus auf Reise

Zu Francesca 81 von Paolo 78 *(normalerweise das verkürzte Geburtsjahr)*

Zu Laura - von Petrarca

Lass mich genau kontrollieren, dass ich bloß keine vergessen habe.

(Fedele steht vor der Tür der Veranda und putzt sich die Schuhe, bevor er eintritt.)

Ortensio) Fee Morgana? Armer Cherubina auf Französisch Chery genannt, ich lösche dich sofort und denke nicht mehr daran.

Szene 15 - Schluss-Szene mit Fee Turchina

(Die Klingel läutet. Während Fedele zeremoniös die Tür öffnen geht, vom Garten her tritt Mimì auch wieder ein. Es erscheint auf der Schwelle ein Mädchen sehr fröhlich gestimmt.)

Mimì) *(Zu Ortensio)* Treibst du noch mit dem Computer? Hat es dir die Lehre noch nicht gereicht?

Fedele) Guten Abend, Sie wünschen?

Fata Turchina) *(Sie schaut sich beide mit Interesse an, tritt mitten in die Szene hinein und schaut sich herum)* Guten Abend, ist diese Villa Artemisia?

Fedele) *(Es schließt die Tür und folgt sie)* Gewiss.

Fata Turchina) Dann bin ich an den richtigen Platz gekommen ... ich suchte, *(Verlegenheitspause)* ich suchte Pinocchio, ich bin die Fee Turchina. (Fee Türkis)

Mimì) *(Öffnet die Tür, um sie ausgehen zu lassen)* Sie sind hier an die falsche Adresse Fräulein, das ist nicht das Land der Spielzeuge. Und ihr Pinocchio ist schon längst von dem Wal gegessen worden. Lebe wohl!

(Die beiden nach einem Blick im Einvernehmen fassen sie unter den Armen und gehoben tragen sie hinaus.)

Der Vorhang fällt

Ende